Geschirrspüler 1 EINLEITUNG
1EINLEITUNG
1.1Zweck des Dokuments41.2Allgemeine Symbole41.3Sicherheitsrelevante Symbole52SICHERHEIT62SICHERHEIT62.1Qualifikation Servicetechniker62.1Qualifikation Servicetechniker62.2Kennzeichnung von Gefahrenstufen62.3Kennzeichnung von Sachschäden62.4Allgemeine Sicherheitshinweise63.1Geräteaufbau Zeolith83.1Geräteaufbau Zeolith83.2Türsensor93.3Türverriegelung / Kindersicherung103.4Rückschlagklappe48
1.1Zweck des bokuments41.2Allgemeine Symbole41.3Sicherheitsrelevante Symbole52SICHERHEIT62.1Qualifikation Servicetechniker62.1Qualifikation Servicetechniker62.2Kennzeichnung von Gefahrenstufen62.3Kennzeichnung von Sachschäden62.4Allgemeine Sicherheitshinweise63.1Geräteaufbau Zeolith83.1Geräteaufbau Zeolith83.2Türsensor93.3Türverriegelung / Kindersicherung103.4Rückschlagklappe48
1.2 Aligemeine Symbole 4 3.18 Siebsystem 29 1.3 Sicherheitsrelevante Symbole 5 3.19 Pumpentopf (Schematische Darstellung) 30 2 SICHERHEIT 6 3.20 Wasserweiche 31 2.1 Qualifikation Servicetechniker 6 3.21 Heizpumpe 32 2.2 Kennzeichnung von Gefahrenstufen 6 3.22 Laugenpumpe 35 2.3 Kennzeichnung von Sachschäden 6 3.23 Aquasensor (optional) 36 2.4 Allgemeine Sicherheitshinweise 6 3.24 Sprühsystem 37 3 AUFBAU UND FUNKTION 8 3.25 Korbsystem 38 3.1 Geräteaufbau Zeolith 8 3.27 Dosierassistent 46 3.23 Türverriegelung / Kindersicherung 10 3.29 Wasserauslauf 47 3.29 Rückschlagklappe 48
1.3Sicherneitsreievante Symbole53.19Pumpentopf (Schematische Darstellung)302SICHERHEIT63.20Wasserweiche312.1Qualifikation Servicetechniker63.21Heizpumpe322.2Kennzeichnung von Gefahrenstufen63.22Laugenpumpe352.3Kennzeichnung von Sachschäden63.23Aquasensor (optional)362.4Allgemeine Sicherheitshinweise63.24Sprühsystem373AUFBAU UND FUNKTION83.25Korbsystem383.1Geräteaufbau Zeolith83.26Gedämpfter Selbsteinzug (soft close)453.3Türverriegelung / Kindersicherung10329Rückschlagklappe48
2SICHERHEIT63.20Wasserweiche312.1Qualifikation Servicetechniker63.21Heizpumpe322.2Kennzeichnung von Gefahrenstufen63.22Laugenpumpe352.3Kennzeichnung von Sachschäden63.23Aquasensor (optional)362.4Allgemeine Sicherheitshinweise63.24Sprühsystem373AUFBAU UND FUNKTION83.25Korbsystem383.1Geräteaufbau Zeolith83.26Gedämpfter Selbsteinzug (soft close)453.3Türverriegelung / Kindersicherung103.29Rückschlagklappe48
2.1Qualifikation Servicetechniker.63.21Heizpumpe322.2Kennzeichnung von Gefahrenstufen63.22Laugenpumpe352.3Kennzeichnung von Sachschäden63.23Aquasensor (optional)362.4Allgemeine Sicherheitshinweise63.24Sprühsystem373AUFBAU UND FUNKTION83.25Korbsystem373.1Geräteaufbau Zeolith83.26Gedämpfter Selbsteinzug (soft close)453.2Türsensor93.28Wasserauslauf463.28Wasserauslauf473.29Rückschlagklappe48
2.2Kennzeichnung von Gefahrenstufen63.22Laugenpumpe352.3Kennzeichnung von Sachschäden63.23Aquasensor (optional)362.4Allgemeine Sicherheitshinweise63.24Sprühsystem373AUFBAU UND FUNKTION83.25Korbsystem383.1Geräteaufbau Zeolith83.26Gedämpfter Selbsteinzug (soft close)453.2Türsensor93.27Dosierassistent463.3Türverriegelung / Kindersicherung103.29Rückschlagklappe48
2.3Kennzeichnung von Sachschäden63.23Aquasensor (optional)362.4Allgemeine Sicherheitshinweise63.24Sprühsystem373AUFBAU UND FUNKTION83.25Korbsystem383.1Geräteaufbau Zeolith83.26Gedämpfter Selbsteinzug (soft close)453.2Türsensor93.27Dosierassistent463.3Türverriegelung / Kindersicherung103.29Rückschlagklappe48
2.4Allgemeine Sicherheitshinweise63.24Sprühsystem373AUFBAU UND FUNKTION83.25Korbsystem383.1Geräteaufbau Zeolith83.26Gedämpfter Selbsteinzug (soft close)453.2Türsensor93.27Dosierassistent463.3Türverriegelung / Kindersicherung103.29Rückschlagklappe48
3AUFBAU UND FUNKTION83.25Korbsystem383.1Geräteaufbau Zeolith83.26Gedämpfter Selbsteinzug (soft close)453.2Türsensor93.27Dosierassistent463.3Türverriegelung / Kindersicherung103.28Wasserauslauf473.29Rückschlagklappe48
3.1Geräteaufbau Zeolith3.23.26Gedämpfter Selbsteinzug (soft close)453.2Türsensor93.27Dosierassistent463.3Türverriegelung / Kindersicherung103.28Wasserauslauf473.29Rückschlagklappe48
 3.1 Geräteaufbau Zeolith
 3.2 Türsensor
3.3 Türverriegelung / Kindersicherung
3.4 Türöffnungsmodul
3.5 Sicherheitssystem – Federn, elektrisch
3.6 Sicherheitssystem - Überlauf
3.7 AquaStop Ventil
3.8 Bithermischer Anschluss
3.9 Wassereinlauf
3.10 Wärmetauscher
3.11 Durchflusssensor
3.12 Expansionsöffnung
3.13 Ablaufventil Wärmetauscher
3.14 Freie Fliessstrecke

155_58300000192552_ara_de_b.doc - 28.07.16

3.41	Zeolith Trocknungssystem
3.42	Netzzuleitungen – Ländervarianten 68
3.43	Gewicht
3.44	D-Bus2 / Gerätesoftware 69
4	BEDIENUNG70
4.1	Kundeneinstellungen CapaTouch70
5	FEHLERDIAGNOSE71
5.1	Funktionsstörungen71
5.2	Geräusche73
5.3	Ergebnisfehler74
5.4	Elektrische Fehler86
5.5	Mechanische Fehler
5.6	Undichtheiten
5.6 5.7	Undichtheiten
5.6 5.7 6	Undichtheiten
5.6 5.7 6 6.1	Undichtheiten87Gerätefunktionen / Software88PRÜFEN UND INSTANDSETZEN89Klarsichttüre89
5.6 5.7 6 6.1 6.2	Undichtheiten87Gerätefunktionen / Software88PRÜFEN UND INSTANDSETZEN89Klarsichttüre89Demontage-Montage des Gerätes90
 5.6 5.7 6 6.1 6.2 6.3 	Undichtheiten87Gerätefunktionen / Software88PRÜFEN UND INSTANDSETZEN89Klarsichttüre89Demontage-Montage des Gerätes90Wasserhärte im Gerät prüfen91
 5.6 5.7 6 6.1 6.2 6.3 6.4 	Undichtheiten87Gerätefunktionen / Software88PRÜFEN UND INSTANDSETZEN89Klarsichttüre89Demontage-Montage des Gerätes90Wasserhärte im Gerät prüfen91Leistungsmodul prüfen93
5.6 5.7 6 6.1 6.2 6.3 6.4 6.5	Undichtheiten87Gerätefunktionen / Software88PRÜFEN UND INSTANDSETZEN89Klarsichttüre89Demontage-Montage des Gerätes90Wasserhärte im Gerät prüfen91Leistungsmodul prüfen93Türöffnungsmodul prüfen95
5.6 5.7 6 6.1 6.2 6.3 6.4 6.5 6.6	Undichtheiten87Gerätefunktionen / Software88PRÜFEN UND INSTANDSETZEN89Klarsichttüre89Demontage-Montage des Gerätes90Wasserhärte im Gerät prüfen91Leistungsmodul prüfen93Türöffnungsmodul prüfen95Türsensor prüfen97
5.6 5.7 6 6.1 6.2 6.3 6.4 6.5 6.6 6.7	Undichtheiten87Gerätefunktionen / Software88PRÜFEN UND INSTANDSETZEN89Klarsichttüre89Demontage-Montage des Gerätes90Wasserhärte im Gerät prüfen91Leistungsmodul prüfen93Türöffnungsmodul prüfen95Türsensor prüfen97Zugabevorrichtung elektrisch prüfen97
5.6 5.7 6 6.1 6.2 6.3 6.4 6.5 6.6 6.7 6.8	Undichtheiten87Gerätefunktionen / Software88PRÜFEN UND INSTANDSETZEN89Klarsichttüre89Demontage-Montage des Gerätes90Wasserhärte im Gerät prüfen91Leistungsmodul prüfen93Türöffnungsmodul prüfen95Türsensor prüfen97Zugabevorrichtung elektrisch prüfen98

6.10	Regenerierventil elektrisch prüfen99
6.11	Ablaufventil Wärmetauscher elektrisch prüfen99
6.12	Aquastopventil elektrisch prüfen100
6.13	Heizpumpe prüfen101
6.14	Laugenpumpe prüfen102
6.15	Wasserweiche elektrisch prüfen103
6.16	CapaTouch Bedienmodul prüfen104
6.17	Zusatzheizung Zeolith prüfen105
6.18	Netzkabel107
6.19	Arbeitsplatte demontieren108
6.20	Kindersicherung montieren109
6.21	Türöffnungsmodul tauschen110
6.22	Türschloss tauschen / Reset115
6.23	Türsensor tauschen116
6.24	Zuführrohr tauschen117
6.25	Leichtlaufauszug bei Oberkorb (optional)120
6.26	Montage Gedämpfter Selbsteinzug121
6.27	Montage optionaler Elemente in den Körben125
6.28	Seitenwände tauschen130
6.29	Außentür tauschen132
6.30	Variables Scharnier - Montage, optional134
6.31	Zugabevorrichtung tauschen148
6.32	Reinigerdeckel montieren151
6.33	EmotionLight (optional) tauschen152
6.34	InfoLight tauschen154
6.35	TimeLight tauschen156

6.36	Bedienblende tauschen157
6.37	Türfedern tauschen 158
6.38	Türfedern tauschen – Türöffnungmodul162
6.39	Federn - Sicherheitssystem tauschen 170
6.40	Wärmetauscher tauschen 172
6.41	Durchflusssensor tauschen182
6.42	Flottenspeicher / Ansaugkanal Zeolith tauschen 184
6.43	Ablaufventil tauschen
6.44	Regenerierventil tauschen
6.45	Ablaufschlauch tauschen191
6.46	Zulaufschlauch tauschen 192
6.47	Leistungsmodul tauschen194
6.48	Sockelblende und -Blech tauschen
6.49	Schwimmerschalter tauschen
6.50	Rückschlagklappe tauschen
6.51	Aquasensor tauschen, optional
6.52	Spülbehälter abnehmen 205
6.53	Pumpentopf tauschen
6.54	Heizpumpe tauschen
6.55	Wasserweiche tauschen
6.56	Enthärtungsanlage tauschen219
6.57	Laugenpumpe tauschen
6.58	Lüftermotor Zeolith tauschen
6.59	Zeolithbehälter tauschen
6.60	Gegengewicht
6.61	Spülbehälter aufsetzen
155_58300	0000192552_ara_de_b.doc - 28.07.16

6.62	Gerätesoftware einspielen ->	
	Bedienmodul CapaTouch	236
6.63	Technische Daten	

1 EINLEITUNG

1.1 Zweck des Dokuments

Die Reparaturanleitung:

- leitet den Servicetechniker bei der Fehlerdiagnose und Instandsetzung von Haushaltsgeräten
- hilft dem Vorrüster bei der Entscheidung, welche Ersatzteile bei der Reparatur voraussichtlich benötigt werden
- informiert Trainer und technisches Personal über Aufbau, Funktion, Fehlerdiagnose und Instandsetzung
- unterstützt als begleitende Dokumentation bei der Ausbildung des technischen Personals

Neben der Reparaturanleitung nutzt der Servicetechniker unter anderem folgende Dokumente:

- Stückliste
- Explosionszeichnung
- Schaltpläne

Die beschriebene Fehlerdiagnose und Instandsetzung darf nur von einem Servicetechniker durchgeführt werden.

Diese Reparaturanleitung ist bestimmten Geräten zugeordnet und nur dafür gültig.

1.2 Allgemeine Symbole

Symbol	Bedeutung
1	Besondere Information

1.3 Sicherheitsrelevante Symbole

Symbol	Bedeutung
	Allgemeiner Warnhinweis
4	Gefahr von elektrischer Spannung
	Schnittgefahr
	Quetschgefahr
	Heiße Oberflächen
	Explosionsgefahr
	Starkes Magnetfeld
	Nicht ionisierende Strahlung

2 SICHERHEIT

2.1 Qualifikation Servicetechniker

Die beschriebenen Tätigkeiten dürfen nur von Servicetechnikern durchgeführt werden, die entsprechend den landesspezifischen Gesetzen und Vorschriften ausgebildet und durch die BSH oder eine autorisierte Einrichtung geschult sind.

2.2 Kennzeichnung von Gefahrenstufen

Kennzeichnung	Bedeutung
GEFAHR	Unmittelbar bevorstehende Gefahr, die zum Tod oder zu schwerer Verletzung führt, wenn sie nicht vermieden wird.
WARNUNG	Möglicherweise bevorstehende Gefahr, die zum Tod oder schwerer Verletzung führen kann, wenn sie nicht vermieden wird.
VORSICHT	Möglicherweise bevorstehende Gefahr, die zu leichter Verletzung oder Sachschäden führen kann, wenn sie nicht vermieden wird.

2.3 Kennzeichnung von Sachschäden

Kennzeichnung	Bedeutung
HINWEIS	Warnung vor möglichem Sachschaden

2.4 Allgemeine Sicherheitshinweise

- Reparaturanleitung lesen und die darin enthaltenen Anweisungen beachten.
- Systematisch vorgehen und die Hinweise zur Fehlersuche und Instandsetzung beachten.
- Nach Abschluss der Reparatur ist eine Pr
 üfung der Wirksamkeit der Schutzma
 ßnahmen nach DIN VDE 0701 oder entsprechender landesspezifischer Vorschriften und eine Funktionspr
 üfung durchzuf
 ühren.

Bei nicht bestandener Prüfung ist das Gerät deutlich als nicht sicher zu kennzeichnen und der Betreiber ist darüber schriftlich in Kenntnis zu setzen.

Die Prüfung der Wirksamkeit der Schutzmaßnahmen ist in geeigneter Weise zu dokumentieren. Eine Aufzeichnung der Messwerte wird empfohlen.

Nur Leitern benutzen, die den geltenden Arbeitsschutz-Vorschriften entsprechen.



GEFAHR

Offen liegende spannungsführende Teile

Lebensgefahr durch Stromschlag

- ► Gerät vom Netz trennen.
- ► Gehäuse, Rahmen und Bauteile nicht berühren.
- Fehlerstrom-Schutzschalter verwenden, wenn Pr
 üfungen unter Spannung notwendig sind.
- Sicherstellen, dass der Widerstand des Schutzleiters die genormten Werte nicht überschreitet.



WARNUNG

Berührbare leitfähige Teile können im Fehlerfall spannungsführend sein.

Lebensgefahr durch Stromschlag

- ► Gerät vom Netz trennen.
- ► Gehäuse, Rahmen und Bauteile nicht berühren.
- Fehlerstrom-Schutzschalter verwenden, wenn Pr
 üfungen unter Spannung notwendig sind.
- Sicherstellen, dass der Widerstand des Schutzleiters die genormten Werte nicht überschreitet.

VORSICHT

Schnittverletzungen an scharfen Kanten.

- Schutzhandschuhe tragen
- Persönliche Schutzausrüstung tragen



VORSICHT

Geladene Kondensatoren

Verletzungsgefahr durch Stromschlag und Schreckreaktion

Kondensatoren vor Arbeit am Gerät entladen.



VORSICHT

Zerstörung der Bauteile bei Berührung durch elektrostatische Spannung

- Vor allen Arbeiten an elektrostatisch gefährdeten Bauteilen Elektrostatik-Schutzsystem anlegen.
- Maßnahmen zum Schutz der elektrostatisch gefährdeten Bauteile beachten.



HINWEIS

Zerstörung von Bauteilen durch planlosen Austausch

- Vor Tausch von Bauteilen Fehlerdiagnose durchführen.
- Technische Dokumentation beachten
- Bauteile nicht unbegründet tauschen.

3 AUFBAU UND FUNKTION

3.1 Geräteaufbau Zeolith

Gesamtdarstellung des Gerätes



2	Zeolithbehälter	12	
3	Leistungsmodul	13	Schwimmer mit Sicherheitsschalter
4	Luftkanal Lüfter - Zeolithbehälter	14	Ablaufventil Wärmetauscher
5	Lüftermotor	15	Enthärtungsanlage
6	Heizpumpe	16	Gegengewicht (optional)
7	Pumpentopf	17	Wärmetauscher
8	Laugenpumpe HomeConnect Modul (optional)	18	Zulaufschlauch
9	Überlaufrinne / Kanal	19	Ablaufschlauch
10			

3.2 Türsensor

3.2.1 Position des Türsensors



Der Türsensor befindet sich mittig an der Oberseite der Innentür.

3.2.2 Funktion des Türsensors

Hall-Sensoren (auch Hall-Sonden, nach Edwin Hall) nutzen den Hall-Effekt zur Messung von Magnetfeldern.

Im Türschloss ist ein Dauermagnet eingesetzt. Ist die Türe geschlossen, ist der Dauermagnet genau über dem Hallsensor positioniert.

Wird die Tür geöffnet oder geschlossen, so ändert sich die Stärke des Magnetfeldes am Hallsensor.

Der Hallsensor verändert seine Stromaufnahme. Die Elektronik erkennt, ob die Türe geöffnet oder geschlossen ist.

Liegt die Stromaufnahme außerhalb eines definierten Bereichs, wird dies von der Elektronik als Fehler erkannt.

Der Hallsensor reagiert auf die Richtung des Magnetfeldes. Ein falsch eingesetzter Dauermagnet oder falsch gepolte Signalleitungen können zu Fehlinformationen an die Elektronik führen.

3.3 Türverriegelung / Kindersicherung

3.3.1 Gesamtansicht der mechanischen Türverriegelung



Die Türverriegelung erfolgt mechanisch. Ein Schnappverschluss im Behälterrahmen rastet in eine Mulde im Türrahmen ein.

3.3.2 Funktion der mechanischen Kindersicherung (optional)

Die mechanische Kindersicherung verhindert das Öffnen der Türe.

<u>Aktivierung:</u>

Hebel nach außen ziehen und nach rechts schieben.

Deaktivieren:

Hebel vollständig nach innen schieben.

3.4 Türöffnungsmodul

3.4.1 Gesamtansicht der Türverriegelung mit Türöffnungsmodul



3.4.2 Funktion der Türverriegelung mit Türöffnungsmodul

Die Türverriegelung erfolgt mechanisch. Ein Schnappverschluss im Behälterrahmen rastet in eine Mulde im Türrahmen ein.

Ein kurzes Drücken, oben mittig auf die Gerätetür wird von der Elektronik im Türöffnungsmodul erkannt.

Die Türe wird mechanisch auf ca. 10 cm geöffnet. Dieser Winkel kann über die Umlenkhebel des Federsystems eingestellt werden.



- Die Sensorik ist fest programmiert. Es können keine Einstellungen an der Elektronik vorgenommen werden.
- ▶ Im Fehlerfall werden keine Fehlercodes erzeugt.
- Die mechanische Kindersicherung kann nicht montiert werden.

3.5 Sicherheitssystem – Federn, elektrisch

Das neue Tür Sicherheitssystem kommt in Geräten mit Eco-Trockungsprogramm zum Einsatz.

Ab FD 9510 wird zu dem ECO-Trocknungsprogramm, das elektrische Sicherheitsystem für das Federsystem eingebaut.

3.5.1 Komponenten des elektrischen Sicherheitssystems



3.5.2 Funktion des elektrischen Sicherheitssystems

Die Option EcoTrocknung öffnet die Gerätetür automatisch nach Programmende, damit Dampf austreten kann.

Reißt ein / beide Seile im Federsystem, oder bricht eine / beide Federn, wird die Gerätetüre nicht mehr gedämpft. Diese kann ohne Wiederstand nach unten fallen.

VORSICHT	Beim	Herabfallen	der	Türe	kann	Personen-	und
	Sachs	chaden entste	ehen.				

Das Tür-Sicherheitssystem soll Schäden verhindern, wenn sich Personen oder Tiere im Bereich des Gerätes aufhalten, während die Türe vom Gerät selbständig geöffnet wird.

Wird die Türe vom Anwender bewusst per Hand geöffnet, ist das System nicht wirksam.

3.5.3 Elektrische Wirkungsweise



Die Türe wird im eco 50° Programm vom Türöffnungsmodul automatisch geöffnet.

Wie im Kapitel "Türöffnungsmodul" beschrieben, sind unterschiedliche Varianten des Türöffnungsmodules im Einsatz.

- Linker Schaltplan: Die Türöffnung erfolgt durch eine sequenzielle Gleichspannung.
- Rechter Schaltplan: Die Türöffnung wird über den Dbus² gesteuert.

Beide Module benötigen eine Versorgungsspannung und Masse. Die Sicherheit wird durch die beiden Mikroschalter in der Bodenwanne gewährleistet.

Im Ruhezustand sind die Kontakte der Mikroschalter geschlossen, und das Türöffnungsmodul ist permanent mit Masse verbunden. Liegt ein Fehler im Seilsystem vor, wird der Gleiter des Seilsystems durch die Blattfeder nach hinten gegen den Mikroschalter gedrückt. Dieser öffnet die Kontakte und unterbricht die Masseverbindung. Der Stromkreis ist unterbrochen und das Türöffnungsmodul kann die Türe nicht mehr öffnen.

3.6 Sicherheitssystem - Überlauf

3.6.1 Komponenten im Sicherheitssystem

- AquaStop- / Wassereinlauf- Ventil
- ▶ Überlaufrinne und Ablaufkanal
- Sicherheitsschalter Bodenwanne
- ► Intelligente Elektronik

3.6.2 Überlaufrinne und Ablaufkanal



Über die Überlaufrinne wird Leckwasser aus dem Behälter durch den Ablaufkanal gezielt in die Bodenwanne geleitet.

3.6.3 Sicherheitsschalter – Bodenwanne



Der Sicherheitsschalter ist mechanisch mit dem Styroporschwimmer verbunden.

3.6.4 Funktion

Das Sicherheitssystem basiert auf einem "aktiven" System.

Die Elektronik überwacht den Sicherheitsschalter in der Bodenwanne permanent. Auch wenn das Gerät ausgeschaltet ist.

Gelangt Wasser in die Bodenwanne, wird der Sicherheitsschalter betätigt.

Das Gerät schaltet ein.

Die Elektronik erkennt dass das Gerät über das Sicherheitssystem eingeschaltet wurde und aktiviert sofort das Abpumpen.

Das AquaStop- / Wassereinlauf- Ventil wird deaktiviert.

Der Fehlercode E:15 oder eine blinkende Wasserhahn - LED zeigen dem Kunden den Fehler an.

Das Gerät kann nicht mehr bedient werden, bis

- Die Ursache behoben ist und kein Wasser mehr in der Bodenwanne ist
- Das Gerät vom Netz getrennt ist

Gelangt Leckwasser über den Spülbehälter und die Überlaufrinne in die Bodenwanne, kann ein weiteres Überlaufen verhindert werden, da die Ablaufpumpe eingeschaltet wird.

Zusatzfunktion bei Geräten mit AquaStop:

Ist der Zulaufschlauch fehlerhaft, gelangt das Wasser über den Außenschlauch (Leckwasserschlauch) direkt in die Bodenwanne.

3.7 AquaStop Ventil

3.7.1 Aufbau

Das AquaStop Ventil ist ein elektromechanisches Sicherheitsventil. Am Schraubanschluss zum Wasserhahn befinden sich das Grob- und das Feinsieb. Unter den Sieben befindet sich der Durchflussmengenbegrenzer. Er begrenzt den Wasserdurchfluss auf 2,5 Liter.

Das AquaStop Ventil ist von einem Gehäuse umschlossen. Aus dem Gehäuse führt ein Leckwasserschlauch (Außenschlauch -> Ummantelung des Zulaufschlauches) in die Bodenwanne.

In dem Leckwasserschlauch befindet sich der Zulaufschlauch und die elektrische Steuerleitung für das Magnetventil.

3.7.2 Funktion

Im Ruhezustand ist die Spule stromlos und die Dichtung unterbricht den Wasserfluss durch die Federwirkung, welche auf den Anker drückt. Ist das AquaStop Ventil am Wassernetz angeschlossen, wirkt der Wasserdruck auch von hinten auf die Dichtung und unterstützt die Abdichtung.

Treten Undichtheiten im Bereich des Ventils oder Zulaufschlauches auf, werden diese über den Leckwasserschlauch in die Bodenwanne geleitet.

Ein Styroporschwimmer aktiviert über einen Mikroschalter das elektronische Sicherheitssystem. Die Spule des AquaStop Ventil wird von der Elektronik desaktiviert und unterbricht den Wasserfluss ins Gerät.



3.8 Bithermischer Anschluss

3.8.1 Aufbau

Unter bithermischem Anschluss versteht man Geräte mit der Möglichkeit Kalt- und Warmwasseranschluss gleichzeitig anzuschließen.

Diese Geräte sind mit 2 Zuläufen ausgestattet: Einem Roten AquaStop Ventil für den Warmwasseranschluss und einem Blauen AquaStop Ventil für den Kaltwasseranschluss.

Im Gerät wird das Zulaufwasser über ein passives, F-förmiges Verbindungsstück zusammengeführt.

3.8.2 Funktion

Der Vorteil des bithermischen Anschlusses greift nur bei Hausinstallationen welche das Warmwasser durch regenerative Energien gewinnen. Beide Anschlüsse können angeschlossen bleiben. Bei der Umstellung von Sommer- auf Winterbetrieb wird lediglich per Programmwahltaste zwischen Warmwasser- und Kaltwasseranschluss umgeschaltet.

Mit der Taste "Warmwasser" wird der Wasserzulauf vom blauen Zulauf auf den Roten Zulauf umgeschaltet. Alle Spülprogramme arbeiten mit warmem Wasser bis auf "Auto 35 – 45" und "Sanft 40". Diese beiden Programme mischen Wasser: ca. 1 L Kaltwasser und ca. 2 L Warmwasser.

Zum Regenerieren der Enthärtungsanlage wird nur Kaltwasser verwendet.

Wird das Gerät nur mit Kaltwasser betrieben, wird der Wärmetauscher normal befüllt. Ist die Warmwasserfunktion aktiviert, wird der Wärmetauscher nicht befüllt. Die Wassertemperatur des Warmwasseranschlusses darf 60°C nicht überschreiten.

Beide Aquastop Ventile sind elektrisch identisch.



3.8.3 Anschluss

Systembedingt muss der Kaltwasseranschluss immer angeschlossen sein. Der Warmwasseranschluss kann zusätzlich angeschlossen werden.

3.8.4 Verschlussstopfen

Im Auslieferzustand ist das AquaStop Ventil für den Warmwasseranschluss mit einem Verschlussstopfen verschlossen.

Wird das Gerät nur über den Kaltwasseranschluss versorgt, kann es sein, dass über das Rote Ventil Wasser austritt, wenn dieses nicht angeschlossen, oder verschlossen ist.

Im AquaStop Ventil wird die Dichtwirkung über den Wasserdruck des Wassernetzes unterstützt. Ist eines der beiden Ventile nicht angeschlossen, wirkt über das Verbindungsstück ein Wasserdruck in entgegengesetzter Richtung auf das "freie" Ventil. Wird die Federkraft der Spule dadurch überwunden, kann Wasser austreten.



Wasseraustritt!

Fehlender Verschlussstopfen

Wird das Gerät nur an einem Wasseranschluss betrieben, muss das "freie" Aquastop Ventil mittels des Verschlussstopfens abgedichtet werden.

3.9 Wassereinlauf

Startet ein Spülprogramm, wird für 5 Sekunden das AquaStop- / Wassereinlauf- Ventil(Füllventil) angesteuert. Es wird erwartet, dass Wasser einläuft. Die Elektronik wertet die Impulse vom Flügelradzähler aus. Fehlen diese, wird ein Fehlercode angezeigt, die Wasserhahn LED blinkt und das Programm wird nicht gestartet.

Werden Impulse empfangen, wird das Programm begonnen. Das Ablaufventil wird aktiviert und der Inhalt des Wärmetauschers in den Behälter abgelassen.

Mittels der Umwälzpumpe wird eine Rundlaufprüfung durchgeführt. Wird erkannt, dass zu wenig Wasser im Gerät ist, wird das AquaStop-/ Wassereinlauf- Ventil(Füllventil) geöffnet.

Wasser fließt über den Zulaufschlauch in den Wärmetauscher. Im Wasserkanal des Wärmetauschers für den Wasserzulauf, befinden sich der Durchflusssensor (Flügelradzähler) und die freie Fliesstrecke.

Über das Regenerierventil in der Enthärtungsanlage gelangt das Wasser entweder in den Granulatbehälter (Enthärten) oder in den Salzbehälter (Regenerieren).

Die Auslassöffnung der Enthärtungsanlage leitet das Wasser zurück in den Wärmetauscher.

3.9.1 Bithermischer Anschluss (optional)

Geräte mit bithermischem Wasseranschluss verfügen über 2 Zulaufschläuche mit AquaStop Ventil.

Die Farbe der AquaStop Ventils kennzeichnet den Unterschied zwischen Kalt- und Warmwasseranschluss. Die Elektronik steuert beide Ventile getrennt an. Es wird dem Gerät entweder Kaltwasser oder Warmwasser zugeführt.



3.9.2 Geräte mit Flottenspeicher (optional)

Verfügt das Gerät über einen optionalen Flottenspeicher, wird der Wärmetauscher am Ende des Klarspülens nur zu 2/3 (2,11) befüllt. Daraus ergibt sich eine Wassermenge von ca. 4,21 im Gerät.

3.10 Wärmetauscher

Der Wärmetauscher dient dem Wassereinlauf, Wasserauslauf und der Speicherung des Wassers zum Wärmeaustausch.

Die Grafik zeigt die Komponenten und Anschlüsse des Wärmetauschers.



3.11 Durchflusssensor

3.11.1 Funktion

Im Wasserkanal des Wärmetauschers ist der Durchflusssensor (Flügelradzähler) angebracht. Beim Durchströmen des Kanals mit Wasser wird das Flügelrad gedreht.

Ein kleiner, am Flügelrad aufgebrachter Dauermagnet schaltet die beiden Kontakte eines Magnetschalters (Reedschalter). Dadurch entstehen elektrische Impulse.

Diese Impulse werden von der Elektronik gezählt. Die Elektronik errechnet daraus die Wassermenge, die ins Gerät läuft.



3.11.2 Aufbau mechanischer Reed Kontakt



Reedkontaktschalter schalten oder unterbrechen Stromkreise. Sie sind unter Vakuum oder Schutzgas in einen Glaskolben eingeschmolzene Kontaktzungen, die zugleich die Kontaktfeder und den Magnetanker bilden.

Der Name stammt vom Rohrblatt der Holzblasinstrumente, engl. reed, das den schwingenden Kontaktzungen ähnelt. Die Kontaktzungen werden aus edelmetallbeschichtetem, ferromagnetischem Material (z. B. Weicheisen) hergestellt. Die Kontaktbetätigung erfolgt durch ein von außen einwirkendes Magnetfeld, das von einem in die Nähe gebrachten Dauermagneten oder in einer zugehörigen Magnetspule elektrisch erzeugt wird. Durch das Magnetfeld ziehen sich die beiden Kontaktzungen an und schließen somit den Stromkreis. Sobald das Magnetfeld abfällt oder eine bestimmte Kraft unterschreitet, öffnet sich der Kontakt aufgrund der Federwirkung wieder.

Reedkontaktschalter sind gegen mechanische Einwirkungen wie Verwindungen sehr empfindlich.

3.12 Expansionsöffnung

Der Wärmetauscher ist durch die Expansionsöffnung mit dem Spülbehälter verbunden.

Während des Heizvorganges dehnt sich die Luft im Spülbehälter aus. Damit kein Überdruck entsteht und die Tür aufgedrückt wird, entweicht die Luft über die Expansionsöffnung.

Wird die Türe geöffnet wenn das Spülgut warm ist, gelangt kalte Luft ins Gerät.

Wird die Türe geschlossen, erwärmt sich diese durch das warme Spülgut und dehnt sich aus. Überdruck entsteht.

Dieser Überdruck wird über die Expansionsöffnung an den Wärmetauscher abgegeben und dort über ein kleines Luftloch abgebaut.



3.13 Ablaufventil Wärmetauscher



Geräte mit aktivem Wärmetauscher besitzen ein Ablaufventil.

Wird dieses von der Elektronik angesteuert, fließt das Wasser über die Auslauföffnung in den Spülbehälter des Gerätes.

3.14 Freie Fliessstrecke



Die freie Fliessstrecke ist ein Wasserbogen mit einer Öffnung.

Durch die Bogenform wird das Wasser so beschleunigt, dass das Wasser an der Öffnung vorbei strömt.

Dadurch kann auch bei geringem Wasserdruck so gut wie kein Wasser durch die Öffnung austreten. Tritt trotzdem Wasser aus, fließt dies ins Gerät. Bei Geräten bis FD8903 läuft das Wasser über die Expansionsöffnung in den Behälter. Mit FD8904 wurde ein Steg in den Wärmetauscher eingebracht. Austretendes Wasser fließt in den Wärmetauscher.

Diese Maßnahme wird von der deutschen Vereinigung des Gas- und Wasserfaches (DVGW) vorgeschrieben.

Entsteht ein Unterdruck in der Wasserleitung, kann im ungünstigsten Fall Wasser aus der Maschine in das Wasserleitungsnetz gelangen.

Durch die Öffnung in der Fliessstrecke wird nur Luft angesaugt und der Rückfluss von Wasser verhindert.

3.14.1 Strömungsverlauf in der freien Fliesstrecke



3.15 Enthärtungsanlage

Die Enthärtungsanlage (Ionentauscher) ist ein Behälter, der mit einem feinkörnigen Kunstharzgranulat gefüllt ist. Dieses Kunstharz tauscht im Wasser befindliche Calcium- und Magnesium-Ionen gegen Natrium-Ionen aus, welche sich auf seiner Oberfläche befinden.





AU-Modelle

Fertigungsbedingt besitzen Australien Modelle teilweise eine "Dummy" – Enthärtungsanlage ohne Granulat. Das Ventil ist durch einen Blindstopfen ersetzt..

3.16 Regenerierventil

In der Enthärtungsanlage ist ein 2-Wegeventil (Regenerierventil) eingebaut. Über dieses Ventil wird der Wasserfluss gesteuert:

- ► Direkter Weg in den Ionentauscher
- Regenerieren über den Salzbehälter

3.16.1 Aufbau



3.16.2 Wasserwege in der Enthärtungsanlage

Im Ruhezustand des Regenerierventils wird das Wasser direkt in den Ionentauscher geleitet und enthärtet.



Wird das Regenerierventil angesteuert, strömt das Wasser in den Salzbehälter und reichert sich mit Salz an.

Über die Wasserkanäle der Enthärtungsanlage wird das Wasser zurück zum Regenerierventil geleitet. Die Salzsole gelangt in den Ionentauscher. Das Granulat wird regeneriert. Die Salzsole wird über den Wärmetauscher in den Spülbehälter geleitet und abgepumpt.



155_58300000192552_ara_de_b.doc - 28.07.16

3.17 Salzmangelerkennung



Die Platine für die Salzmangelanzeige ist an der rechten Seite der Enthärtungsanlage (Gerätevorderseite) durch Rastnasen befestigt.



Die Erkennung des Salzstandes erfolgt über eine Lichtschranke. Geht das Regeneriersalz zur Neige, wird die Strecke in der Lichtschranke frei und die Elektronik erkennt "Salz nachfüllen".

Wenn die Salzmangelanzeige erscheint, ist noch so viel Salz im Gerät, dass noch einige Regeneriervorgänge erfolgen können.

Bei diesem Prinzip ist ein Befüllen der Salzkammer mit Wasser bei Erstinbetriebnahme nicht nötig.

Die Befüllung mit Salztabletten wird nur mit einer Enthärtungsanlage mit Schwimmer erkannt.

3.18 Siebsystem



Das 3 stufige Siebsystem soll verhindern, dass Schmutzpartikel in den Spülkreislauf gelangen und das Pumpen- oder Sprühsystem beeinträchtigen.

3.18.1 Feinsiebzylinder

Konventionelle Feinsiebsysteme basieren auf einer runden Zylinderform. Rollt man den Zylinder aus, zeigt sich die Filterfläche.



Das neue Feinfiltersystem basiert auf einem gewellten Feinfilterzylinder.

Rollt man diesen aus und glättet ihn, zeigt sie eine 1,5 fache Filterfläche.



3.19 Pumpentopf (Schematische Darstellung)

Hier ist der Pumpentopf mit allen Anbauteilen dargestellt.





Die Ansaugkappe sichert ein optimales Ansaugverhalten und Strömungsverhalten der Pumpe. Es wird keine Luft und kein Schmutz angesaugt. Diese Kappe soll vom Kunden nicht entfernt werden.

Die Abdeckung der Laugenpumpe dient der Kanalisierung des Wassers. Ohne die Abdeckung kann die Laugenpumpe keinen Druck aufbauen.

Kunden können die Abdeckung der Laugenpumpe zu Reinigungszwecken abnehmen.

Wird diese nicht richtig verrastet, ist kein Abpumpen möglich.

3.20 Wasserweiche



Die Wasserweiche steuert den Wasserweg der 3 Sprühebenen und die Befüllung des optionalen Flottenspeichers.

Sie besteht aus einem Antriebsmotor mit Nockenscheibe, Impulsgeber, und der Verschlussscheibe. Beim Einschalten des Gerätes wird der Motor über einen Triac angesteuert. Auf der Motorachse ist die Nockenscheibe angebracht. Diese betätigt einen Schalter (Impulsgeber), der Impulse verschiedener Länge und Abstände an die Elektronik sendet. Erkennt die Elektronik die Grundeinstellung, ist die Wasserweiche initialisiert.

Je nach Ansteuerung wird die Verschlussscheibe gedreht. Dabei geben unterschiedlich große Löcher den Wasserweg zur jeweiligen Sprühebene oder dem Schlauch für den optionalen Flottenspeicher frei. Durch die Anordnung der Öffnungen in der Verschlussscheibe ist die gleichzeitige oder wechselseitige Ansteuerung mehrerer Ebenen möglich.

3.21 Heizpumpe

3.21.1 Gesamtansicht der Heizpumpe

Die Heizpumpe beinhaltet Heizung, Temperatursensoren und Umwälzpumpe in einem Gehäuse.



3.21.2 Aufbau der Heizpumpe:



1	Druckstutzen	5	Leitrad
2	Heizrohr mit NTC's	6	Ansaugstutzen
2		0	
3	BLDC Motor	7	Druckstutzen
4	Pumpenrad		

3.21.3 Funktion der Umwälzpumpe (Schematische Darstellung)

Über den Ansaugstutzen wird das Wasser angesaugt. Das Leitrad leitet das Wasser gleichmäßig am Heizrohr entlang. Über den Druckstutzen wird das Wasser zur Wasserweiche gepumpt.

Der BLDC-Motor (<u>Brushless DC</u> Motor) signalisiert über die Stromaufnahme der einzelnen Wicklungen unterschiedliche Zustände bei der Wasserumwälzung an die Leistungselektronik:

- ► Kein Wasser,
- ► Zu wenig Wasser,
- Ausreichender Wasserstand
- Pumpenblockade

Sicherheitsrelevante Zustände, wie "Heizen ohne Wasser" oder "Wassertemperatur zu hoch", werden erkannt und für den Heizungsbetrieb ausgewertet.

Besteht eine Blockade der Pumpe, wird dies von der Elektronik erkannt. Durch kurzes Stotterpumpen versucht die Pumpe, die Blockade zu lösen.

Gelingt dies nicht, bricht das laufende Programm ab. Ein entsprechender Fehlercode wird im Fehlerspeicher hinterlegt.

3.21.4 Aufbau der Heizung (Schematische Darstellung)



Auf ein speziell beschichtetes Metallrohr sind die Heizbahnen aufgebracht. In den Heizbahnen sind die Anschlüsse und zwei NTC's integriert.

Das Heizrohr kann nicht einzeln erneuert werden.

3.21.5 Funktion der Heizung / NTC's

Über die NTC's wird die Wassertemperatur ermittelt.

Im Heizbetrieb erkennt die Elektronik, welche Temperaturerhöhung stattfindet.

Die Heizung soll das Wasser um 1,5° C / min erwärmen.

Ist das Gerät an einen Warmwasseranschluss oder einer Solaranlage angeschlossen, wird die Heizung bei einer Zulauf - Wassertemperatur von > 75° C abgeschaltet.

3.22 Laugenpumpe



Über die Wasserauslassöffnung des Pumpentopfes wird das Wasser angesaugt. Das Flügelrad pumpt das Wasser durch die Rückschlagklappe in den Ablaufschlauch.

Der BLDC-Motor (<u>Brushless DC</u> Motor) signalisiert über die Stromaufnahme der einzelnen Wicklungen unterschiedliche Zustände beim Abpumpen an die Leistungselektronik:

- ► Kein Wasser, (Leerlauf)
- Kein Druckaufbau (Serviceklappe fehlt)
- Pumpenblockade
- Verstopfter oder geknickter Ablauf

Ist zu wenig Wasser im Pumpenbereich, wird das Abpumpen gestoppt.

Fehlt die Kappe im Pumpentopf, kann kein Wasserdruck aufgebaut werden. Ein Fehlercode wird in der Elektronik abgespeichert.

Besteht eine Blockade der Pumpe, wird dies von der Elektronik erkannt. Durch kurzes Stotterpumpen wird versucht, die Blockade zu lösen.

Ist der Ablauf durch Verstopfung oder einen Knick im Ablaufschlauch gestört, wird das Abpumpen gestoppt. Ein Fehlercode wird in der Elektronik abgespeichert.

Die Erkennung erfolgt über die Stromaufnahme der Pumpe bei Leerlauf und den unterschiedlichen Lastzuständen.

3.23 Aquasensor (optional)



Eine Infrarotdiode und ein Fototransistor sind in einem U-förmigen lichtdurchlässigen Gehäuse auf einer Platine gegenüberliegend angeordnet.

Die Infrarotdiode sendet Infrarotlicht durch die, zwischen dem Uförmigen Gehäuse fließende, Spüllauge. Je nach Trübung wird die lichtempfindliche Basis des Fototransistors leitend.

Die Auswertung der Messung erfolgt in Trübungsbereichen. Die Werte sind in der Elektronik hinterlegt. Der Aquasensor ist im Vorspülen, im Reinigen und am Ende des Reinigens aktiv. Das Ergebnis der Aquasensor - Auswertung beeinflusst den Ablauf der Spülprogramme.

Im Automatik-Programm sind unterschiedlichste Programmstrukturen möglich.

In jedem Programmablauf, in welchem der Aquasensor aktiv ist, wird er kalibriert.

Bei fehlerhafter Kalibrierung wird ein Fehler in den Fehlerspeicher der Leistungselektronik geschrieben. Der Messwert wird auf "trüb" gesetzt und ein maximaler Programmablauf findet statt.



Kein Aquasensor eingebaut

Es gibt Geräte, welche ohne Aquasensor ausgeliefert werden. Die Elektronik prüft trotzdem den Aquasensor ab und speichert eine Fehlermeldung.
3.24 Sprühsystem

Das Sprühsystem besteht aus 3 Sprühebenen: Dem unteren und oberen Sprüharm sowie einer optionalen Dachbrause. Die Wasserversorgung zum oberen Sprüharm und der Dachbrause erfolgt über das innen an der Behälterrückwand angebrachte Zuführrohr. Dieses Rohr ist durch eine direkte Steckverbindung mit dem Pumpentopf verbunden.

Das Zuführrohr hat optional 2 getrennte Wasserkanäle. Dadurch kann der obere Sprüharm und die optionale Dachbrause getrennt angesteuert werden.

Der obere Sprüharm ist mit seinem Einlaufrohr direkt am Oberkorb befestigt. Die Verbindung zum Zuführrohr wird durch eine Ankopplung vorgenommen. Optional besteht eine Höhenverstellung von max. 3 Ebenen (Rackmatik).

Der untere Sprüharm ist mit seiner Lagerung direkt an dem Pumpentopf aufgesteckt. Er hat an der Unterseite eine Düse um das Flächensieb zu reinigen und Schmutz ins Siebsystem zu spülen.

Bei Geräten ohne Wasserweiche entfällt die Dachbrause. Die beiden Sprüharme können nur gleichzeitig betrieben werden.



3.25 Korbsystem

Das Korbsystem besteht aus 2 - 3 Ebenen. Die Körbe unterscheiden sich je nach Geräteklasse in Ausstattung und Farbe. Die Tabelle zeigt die Unterschiede in der Ausstattung (Stand 07.2008).

	Vario	VarioFlex	VarioFlexPlus
Oberkorb			
Ball ends	-	-	i
Geteilte Etageren, klappbar	i	i	i
Klappstacheln	optional	i	i
Optimierte Glasaufnahme	-	-	i
Höhenverstellbarer Korb (3 fach			
Rackmatic)	optional	i	i
Korbgriff	-	i	i
Dosier Assistent	i	i	i
Unterkorb			
Ball ends	-	-	
Geteilte Etageren, klappbar	Optional	i	i
Aufnahme für langstielige Gläser	-	-	i
Hohe Korbrückseite	-	-	i
Korbgriff	-	i	i

3.25.1 Besteckschublade - optional



Die Besteckschublade ist ganz oben im Spülbehälter angebracht. Sie dient als Aufnahme für Besteck, weiterem Kochzubehör und auch Espressotassen. Das Spülgut wird überwiegend durch den Dachkreisel gereinigt. Siehe Sprühsystem

Beladungsbeispiel:



3.25.2 VarioSchublade Plus – optional ab 10/2011



Ab 10/2011 kommt eine VarioSchublade zum Einsatz.

Diese verfügt über 2 Reihen Klappstacheln und absenkbare Ablagen in den Außenbereichen, getrennt für Rechts und Links.

Darstellung beweglicher Elemente und Beladungsbeispiel:



3.25.3 Oberkorb



Der ausziehbare Oberkorb wird mit kleineren Tellern, Gläsern und Tassen beladen. Gereinigt wird das Spülgut durch einen Sprüharm unterhalb des Oberkorbes. Beim Einschieben des Oberkorbes dockt dieser hinten am Zuführrohr an, um die Wasserverbindung herzustellen (Siehe Sprühsystem).

Darstellung beweglicher Elemente:

Beladungsbeispiele:





3.25.4 Unterkorb



Der Unterkorb wird auf Rollen aus dem Gerät gefahren. Der untere Sprüharm reinigt feststehend das Spülgut im Unterkorb (Siehe Sprühsystem).

Darstellung beweglicher Elemente:



Beladungsbeispiele:



Beladungsbeispiele:





3.25.5 Ball Ends

Ball Ends sind kleine Kugeln an den Spitzen der Klappstacheln. Liegen Gläser oder Teller an herkömmlichen Stacheln an, kann es zu Streifenbildung in dem Bereich kommen, wo Berührung zwischen Spülgut und dem Stachel vorliegt. Die Ball Ends erzeugen einen minimalen Spalt. Dadurch kann streifenfrei gespült und getrocknet werden.

3.25.6 Etagere

Eine Etagere ist eine zusätzliche klappbare Ablage in den Körben. Da diese oben im Korb befestigt wird, entsteht eine weitere Ebene (Etage)

Mokkatassen oder kleine Gegenstände finden dort Platz.

3.25.7 Klappstacheln

Klappstacheln sind Stacheln, welche sich umklappen lassen, um Spülgut flexibler einräumen zu können. Das Umklappen kann mehrstufig oder nur einstufig sein.

3.25.8 Rackmatik

Die Höhenverstellung des Oberkorbes heißt Rackmatik. Die Verstellung kann mehrstufig (3 Stufen) sein. Das Zuführrohr hat Anschlüsse für eine 3 stufige Rackmatik.

Der Oberkorb kann dabei auch nach rechts oder links geneigt eingeschoben werden.

Die Metallhalterungen der Rackmatik werden maschinell in den Oberkorb eingepresst. Das Aufbiegen der Halterungen kann zu Beschädigungen an der Oberfläche des Oberkorbes führen.

3.25.9 Aufnahme für langstielige Gläser

Ein Klappbügel an der Hinterseite des Unterkorbes kann nach vorne geklappt werden, um langstielige Gläser auch in einer 2. Reihe einzuräumen.

3.26 Gedämpfter Selbsteinzug (soft close)

Der gedämpfte Selbsteinzug des unteren und oberen Geschirrkorbes wird in Verbindung mit den Leichtlaufauszügen eingesetzt.

An jedem Teleskopauszug ist eine sog. Gondel montiert.

Beim Herausziehen des Korbes spannt ein Bolzen an den Teleskopauszügen Federn in den Gondeln vor.

Ist der Korb im Gerät, ist ein Bolzen der Teleskopschiene in einen Schiebemechanismus der Gondel eingerastet.

Wird der Korb aus dem Gerät gezogen, wir über den Schiebemechanismus eine Feder in der Gondel vorgespannt.

Der Bolzen rastet aus der aus, um die Teleskopschiene vollständig ausziehen zu können.

Wird der Korb ins Gerät zurück geschoben, rastet der Bolzen in den Schiebemechanismus ein uns zieht den Korb gedämpft in die Endposition der Teleskopschienen.

3.27 Dosierassistent



Der Dosierassistent ist ein Zusammenspiel zwischen der Anordnung der Zugabevorrichtung und der Griffschale im Oberkorb.

Die Zugabevorrichtung befindet sich in der Mitte der Türe an der Türoberseite.

Im Oberkorb befindet sich die Griffschale oder Tab - Schublade.

Der Tab fällt in die Schale. Der Sprüharm im Oberkorb besprüht diese gezielt von unten, um den Tab aufzulösen.

Der Unterkorb kann beim Herausziehen nicht mehr über die Zugabevorrichtung gezogen werden. Speisereste können nicht mehr in die Dosierkammer fallen und diese verkleben.

3.28 Wasserauslauf



1	Laugenpumpe	5	Luftkanal
2	Innerer Ablaufschlauch	6	Schwimmerkammer mit Schwimmer
3	Eingang Wasserauslauf	7	Ablaufschlauch
4	Ausgang Wasserauslauf		

Wird die Laugenpumpe zum Abpumpen angesteuert, wird das Wasser zum Wärmetauscher gepumpt. Über den Wärmetauscher gelangt das Wasser zum Ablaufschlauch und aus dem Gerät.

Im Schlauchanschluss des Pumpentopfes ist eine Rückschlagklappe eingesetzt. Diese verhindert den Rücklauf von Schmutzwasser in den Pumpentopf.

3.29 Rückschlagklappe



Die Rückschlagklappe verhindert das Zurücklaufen von Wasser aus dem Ablaufbereich des Gerätes.

Dadurch wird verhindert, dass Schmutzrückstände, Schmutzwasser oder Rückstände von Reiniger in den Spülkreislauf zurückfließen können.

3.30 Belüftung Ablauf



Beim Abpumpen wird Wasser über den Wasserauslauf des Wärmetauschers / Wassereinlaufes zum Ablaufschlauch gepumpt.

Ein durchgängiger Wasserfluss entsteht. Liegt der Ablauf tiefer als das Gerät steht, fließt das Wasser durch die Saugwirkung aus dem Gerät, auch wenn die Laugenpumpe nicht mehr angesteuert wird.

In der Schwimmerkammer befindet sich so viel Wasser, dass der Schwimmer aufschwimmt und die Belüftungsöffnung verschließt

Die Belüftungsöffnung wird vom Schwimmer freigegeben, so bald der Wasserfluss im Wasserauslauf nachlässt. Das Gerät kann bei desaktivierter Laugenpumpe nicht leer gesaugt werden da über die Belüftungsöffnung Luft einströmen kann.

Liegt eine Störung am Ablaufschlauch vor (Verstopfung, Knick), baut sich Druck auf.

Die Elektronik erkennt die Störung über die Laugenpumpe. Ein Fehlercode wird in der Elektronik abgespeichert.

3.31 Zugabevorrichtung

Nach dem Befüllen der Vorratskammer mit Klarspüler wird der Deckel geschlossen. Er bleibt geschlossen, bis er manuell wieder geöffnet wird.

Die Dosierkammer für Reiniger wird im entsprechenden Spülabschnitt mechanisch geöffnet. Pulverförmiger Reiniger gelangt in den Spülbehälter. Tabs fallen in die Griffschale (Dosierassistent).





3.31.1 Funktion

Die Auslösemechanik für den Reinigerdeckel wird über eine Spule betätigt. Die Ansteuerung der Spule erfolgt über Impulse der Leistungselektronik.

Beim Schalten der Spule wird der Anker nach links bewegt.

Der Anker ist durch einen Kunststoffhebel mit dem Entriegelungshebel des Reinigerdeckels verbunden. Durch Drehung des Auslösehebels wird der Reinigerdeckel entriegelt und springt auf.

Zwischen dem Spulenanker und dem Klarspülerventil befindet sich ein Schaltmechanismus. Dieser verhindert, dass beim ersten Ansteuern der Spule Klarspüler dosiert wird.

Nach dem Öffnen des Reinigerdeckels schaltet die Mechanik ähnlich einer "Kugelschreibermechanik" um. Es wird nicht mehr der Reinigerdeckel betätigt, sondern die Dosierpumpe für Klarspüler.

Bei jedem Impuls wird 1 ml Klarspüler zugegeben. Die Einstellstufe für den Klarspüler entspricht den Impulsen und der Zugabemenge. Um die Entleerung des Klarspülbehälters zu gewährleisten, gibt es eine Schöpfkammer. Diese wird immer befüllt, wenn die Gerätetüre vollständig geöffnet wird. Aus dieser Schöpfkammer fließt der Klarspüler ins Gerät.

Wird die Türe nicht vollständig geöffnet, kann es vorkommen, dass kein Klarspüler ins Gerät gelangt, weil die Schöpfkammer nicht gefüllt wurde.

Ein Belüftungssystem dient zum Druckausgleich in der Zugabevorrichtung.

Wird die Gerätetür geöffnet, erfolgt in der Auslösemechanik ein "Reset". Dieser bewirkt, dass bei der nächsten Ansteuerung der Spule zuerst der Reinigerdeckel geöffnet wird. Bleibt in der Reinigerkammer Feuchtigkeit zurück und ein Reiniger Tab wird eingelegt, beginnt dieser sich langsam aufzulösen. 2 Kunststoffstege in der Kammer verhindern ein "Ankleben" am Gehäuse.



3.32 Klarspülermangelsensor

Der optische Klarspülermangelsensor besteht aus einer Sendediode und einem Fototransistor.

Von der Sendediode wird ein Lichtstrahl über ein Prisma zur Empfangsdiode gesendet. Ist der Vorratsbehälter gefüllt, so wird der Lichtstrahl im Prisma gestreut. Das empfangene Signal ist schwächer als das gesendete.





Ist der Vorratsbehälter leer, wird der Lichtstrahl im Prisma gespiegelt. Das empfangene Signal ist gleich dem Sendesignal.

Über die Elektronik wird das Empfangssignal ausgewertet und zur Anzeige gebracht.

3.33 Türfedern

Die Türfedern befinden sich rechts und links unterhalb der Bodenwanne. Die Zugkraft wird mit einem Zugseil über einen Umlenkhebel auf das Türscharnier übertragen.

Die Zugkraft der Türfedern kann nicht eingestellt werden.

Die eingebauten Federn und das Seilsystem sind auf die zulässigen Türgewichte abgestimmt.

Es sind Federn mit unterschiedlichen Zugkräften verfügbar die durch farbige Punkte gekennzeichnet sind. Die Zuordnung zu den freigegebenen Möbelfronten entnehmen Sie der Tabelle im Kapitel Türfedern tauschen.



Konstruktionsbedingt kann auch das folgende Federsystem zum Einsatz kommen:



Federsystem für Geräte mit Türöffnungsmodul:



Über die Einstellschraube (2) wird der Spalt der Türe eingestellt, den sich die Türe automatisch beim Betätigen öffnet.



Einstellschraube

 Über die Einstellschraube (2) wird <u>nicht</u> die Federvorspannung zum Anpassen des Möbelblattes eingestellt.

3.34 Variables Scharnier

3.34.1 Beschreibung

Das variable Scharnier ermöglicht den Einbau von vollintegrierten Geschirrspülern in Küchen mit geringem Sockel.

Die Vorrichtung verschiebt die Dekorfront beim Öffnen der Türe nach oben. Dadurch wird der Überhang unten kleiner und klappt am Sockel vorbei.

Der Spalt zwischen Sockel und Möbelblatt kann geringer werden. Bei höher eingebauten Geräten wird die Optik wesentlich verbessert.

3.35 Fußeinstellung

0-20 mm

Abbildung 1: Standgerät

Je nach Bauform sind die Geräte mit 3 oder 4 Gerätefüßen ausgestattet. Die Verstellhöhen sind unterschiedlich

Bei Geräten mit Zeolith Zusatzheizung ist der Verstellfuß der Geräterückseite systembedingt verkürzt. Um die die Verstellhöhe des hinteren Fußes auszugleichen ist ein Adapter auf den Fuß zu stecken.



SW 17



3.36 Emotion Light (optional)

Emotion Light ist eine Innenbeleuchtung.



Ist die Funktion "Emotion Light" im Menue des Gerätes aktiviert, leuchten 2 LED's beim Öffnen der Türe auf.

Die Innenbeleuchtung (Emotion Light) leuchtet bei geöffneter Tür unabhängig vom ein- oder ausgeschalteten EIN-/AUS-Schalter. Bei geschlossener Tür ist die Beleuchtung aus.

Sollte die Tür länger als 60 min. geöffnet sein, schaltet die Beleuchtung automatisch ab. Die Innenbeleuchtung leuchtet nur bei dem Einstellwert P:00.

3.37 Info-Light (optional)

Als zusätzliche Information für den Benutzer werden vollintegrierbare Modelle mit einer von außen sichtbaren Programm-Statusanzeige ausgestattet (Info-Light).

Das Info-Light besteht aus einer LED (A) und einem Lichtleiter (B). Über den Lichtleiter (B) wird das Licht gebündelt und als roter Lichtpunkt (C) während des Programmablaufes auf den Untergrund (D) vor dem Spüler projiziert.

Das Info-Light ist zwischen der Innen- und der Außentür an der rechten Scharnierplatte befestigt und wird von dem Modul angesteuert.



3.38 TimeLight (optional)

TimeLight projiziert Benutzerinformationen über den Betriebszustand des Gerätes bei vollintegrierten Modellen vor dem Gerät auf den Boden.

Funktion:

Eine LED sendet Licht aus, welches auf eine Kondensorlinse trifft. Diese Linse hat die Aufgabe das eintreffende Licht "parallel" zu richten um eine gleichmässige Ausleuchtung des LCD Panels zu gewährleisten.

Das LCD Panel hat eine Auflösung von 34 x 34 Pilxeln.

Die Grafikinformationen werden über Spiegel umgelenkt.

Das TimeLight Projektionsmodul ist nur als komplettes Modul verfügbar.



Projektionsverlauf:



3.39 Leistungsmodul

Das Leistungsmodul wird mit dem Stromnetz verbunden.

Im Gerät sind die elektrischen Komponenten über codierte Stecker mit dem Leistungsmodul verbunden.

Das Leistungsmodul ist das Kernstück des Geschirrspülers und hat viele Funktionen:

Erzeugung der Versorgungsspannungen für alle elektrischen Komponenten.

Absicherung der verschiedenen Spannungen gegenüber dem Stromnetz.

Ansteuerung der elektrischen Komponenten.

Optional: Galvanische Trennung zu Bedienelementen.

Kommunikation der "intelligenten" Komponenten über D-Bus2.

Speicherung der Software für Spülprogramme.

Speicherung der Software für Diagnoseprogramme.

Speicherung von Fehlercodes.

3.40 Bedienmodul CapaTouch

Geräte mit CapaTouch haben eine flache Bedienleiste ohne physische Druckschalter. Die Bedienoberfläche reagiert auf Berührung. Unter der Bedienoberfläche ist das Bedienmodul montiert. Kapazitive Schaltelemente erkennen die Berührung und wandeln diese in Schaltimpulse um.

Rechts und links des Displays sind jeweils bis zu 10 Schaltpunkte optional möglich.



3.40.1 Kapazitive Bedienung - Grundsätze

Das Material und die Bedruckung der Bedienoberfläche besitzt eine definierte Durchlässigkeit für magnetische Felder. Diese Eigenschaft wird als Permittivität oder dielektrische Leitfähigkeit bezeichnet.

Im elektrischen Feld wird das Material polarisiert. Positive Ladungen bewegen sich zum Feld und negative vom Feld weg. Die Blende wirkt damit wie die Platte eines Kondensators.

Menschliche Finger haben eine eigene Kapazität, welche die Kapazität der Taste ändert. Wird eine Taste von einem Finger berührt, erfasst der Sensor eine größere Kapazität, welche von der Steuerung gemessen wird.



Die Kapazität hängt von der Bedruckung und der Stärke der Materialien der Bedienblende ab. Um ein sicheres Ansprechen der Tasten sicher zu stellen, muss jedes Bedienmodul an die Blende angepasst werden. Dies erfolgt über die Software mit spezifischen Parametern.



Software

- Es ist immer die spezielle Software auf das Bedienmodul zu flashen, oder.
- Ein speziell f
 ür das Ger
 ät programmiertes Bedienmodul zu bestellen.

Jeder Belag oder Schmutz auf den Tasten kann die Kapazität und die Funktion beeinträchtigen. Es ist entscheidend, die Tasten sauber zu halten.

Da das System auf die Kapazität der menschlichen Finger basiert, sind Handschuhe zur Bedienung zu vermeiden.

Ein Ton signalisiert, wenn eine Taste berührt wird. Dieser Ton kann nicht deaktiviert werden und warnt Kunden, wenn eine Taste versehentlich berührt wurde.

Um das Gerät einzuschalten, wird das Bedienmodul immer mit einer Vorspannung von 14,4 V DC versorgt. Wird die Ein / Aus Fläche berührt, wird das gesamte Gerät und Bedienmodul eingeschaltet.



Um eine sichere Bedienung zu gewährleisten, sollte die Taste nicht mit den Fingerspitzen berührt werden. Die Schaltfläche benötigt eine kapazitive Fläche von mindestens 10 mm.



3.41 Zeolith Trocknungssystem

3.41.1 Aufbau – Gesamtsystem



3.41.2 Aufbau – Zeolithbehälter



155_58300000192552_ara_de_b.doc - 28.07.16

3.41.3 Funktion Zeolithsystem

Der Lüfter saugt über den Ansaugkanal Luft aus dem Spülbehälter an. Diese wird durch das Heizelement und den Zeolithbehälter geblasen. Über die Ausblaskappe kommt die Luft zurück in den Spülbehälter. Das Heizelement ist nach dem Lüfter in den Zeolithbehälter eingeführt.

Erkennt der Wassersensor Wasser im Heizungsbereich, wird das Spülprogramm ohne Heizbetrieb fortgesetzt. Ein Fehlercode wird abgespeichert.



3.41.4 Eigenschaften des Zeolith

Zeolith bezeichnet eine Gruppe von Mineralien mit kristalliner Struktur, die die Fähigkeit besitzen, Moleküle zu adsorbieren (aufnehmen, an der Oberfläche binden) und zu desorbieren (abzugeben).

Der Name Zeolith kommt aus dem Griechischen *zeein* für "sieden" und *lithos* für "Stein".

Bei der Aufnahme von Wasser erwärmt sich das Material. Daher der Beiname "Siedestein".

Zeolithe sind kristalline Silikatminerale die in vielen Zusammenstellungen in der Natur vorkommen aber auch synthetisch hergestellt werden können. Sie bestehen aus einer mikroporösen Gerüststruktur. Je nach Strukturtyp ergibt sich dadurch eine Struktur aus gleichförmigen Poren und/oder Kanälen, in denen Stoffe adsorbiert werden können.

In den Poren können nur Stoffe adsorbiert werden, deren Moleküle einen kleineren kinetischen Durchmesser besitzen als die Porenöffnungen der Zeolithstruktur. Durch die Anordnung der Hohlräume und Kanäle im Material ergibt sich eine extrem große innere Oberfläche. Diese kann > 1000 m² pro Gramm Zeolith sein.

Zeolithminerale können je nach Typ bis etwa 40 % ihres Trockengewichtes an Wasser speichern.

Durch Erhitzen wird das adsorbierte Wasser wieder abgegeben.

3.41.5 Reinigungsphase, Desorption



Um das Zeolith aufnahmefähig für Feuchtigkeit zu machen, muss es getrocknet werden. Dies erfolgt während der Reinigungsphase durch das Aufheizen mittels der Zeolithheizung.

Mit Hilfe des Gebläses wird Luft aus dem Spülbehälter des Behälters geleitet, durch ein Heizelement erhitzt und durch den, mit Zeolith-Granulat gefüllten Behälter geleitet.

Das Zeolith gibt die gespeicherte Feuchtigkeit ab und ist nun in der Lage, in der nächsten Trocknungsphase wieder Feuchtigkeit aufzunehmen.

Dieser Vorgang wird als Desorption (Abgabe des gespeicherten Materials) bezeichnet.

Warme und feuchte Luft wird zurück in den Spülbehälter geleitet, und unterstützt das Erhitzen des Geschirrs.

Der Desorptionsvorgang ist zeitlich gesteuert und dem jeweiligen Programm angepasst.

Dieser Prozess wird in jedem Spülzyklus wiederholt, in welchem die Zeolithheizung aktiviert wird.

3.41.6 Trockenphase, Adsorption



Im Klarspülen wird das Geschirr auf 35°/45°C aufgeheizt. Im Spülbehälter befindet sich nun warme, feuchte Luft.

Mit Hilfe des Gebläses wird die feuchte Luft aus dem Spülbehälter abgesaugt und durch den mit Zeolith-Granulat gefüllten Behälter geführt.

Die Feuchtigkeit wird sofort aufgenommen. Energie wird frei gesetzt und das Zeolith erwärmt sich. Die getrocknete Luft wird durch die Energieabgabe des Zeolith zusätzlich aufgeheizt.

Dieser Vorgang wird als Adsorption (Bindung von Molekülen an der Oberfläche) bezeichnet.

Die heiße und trockene Luft wird zurück in den Spülbehälter geleitet. Der Trocknungsprozess erfolgt deutlich schneller als bei Standard-Geschirrspülern mit Kondensationstrocknung.

Flüssiger Klarspüler unterstützt die Trockenfunktion der Luftentfeuchtung. Bei der Verwendung von Kombiprodukten (Tab´s) kann das Trockenergebnis nicht ausreichend empfunden werden.

3.41.7 Temperaturen im Programmablauf



Je nach Programm wird zeitverkürzt oder energiereduziert gespült.

*Im Klarspülprogramm wird nur bis zu einer Temperatur von

- ► 35 °C im Energiesparmodus bzw.
- ► 45 °C im Zeitsparmodus

aufgeheizt.

3.41.8 Elektrischer Anschluss

Die Versorgung aller Elemente der Zeolith Zusatzheizung erfolgt direkt über das Leistungsmodul.

3.42 Netzzuleitungen – Ländervarianten

3.42.1 Netzzuleitung

Die Netzzuleitung hat einen Kaltgeräte-Systemanschluss und liegt dem Gerät bei. Bei Erstinbetriebnahme muss das Kabel an der Geräterückseite angeschlossen werden.

3.42.2 Ländervarianten

Über den Vertrieb werden unterschiedliche Netzzuleitungen als Sonderzubehör angeboten.



Falsche Anschlusswerte!

Zerstörung des Gerätes

Beim Austausch einer Netzzuleitung in eine Netzzuleitung mit einem anderen Stecker, sind die Anschlusswerte des Gerätes mit den Versorgungsspannungen und -Frequenzen des jeweiligen Landes zu überprüfen.

3.42.3 Verlängerungsleitungen

Über den Kundendienst werden Verlängerungsleitungen mit 3 Metern länge angeboten. Diese sind derzeit von PDC freigegeben.

Materialnummer EU-Variante: 644533

Materialnummer GB-Variante: 644534

3.43 Gewicht

Bei Standgeräten ist im hinteren Bereich der Bodenwanne ein Gewicht eingesetzt. Dies verhindert das Umkippen wenn die Türe geöffnet ist und die Körbe ausgezogen sind.

Das Gewicht beträgt 2,4 Kg.



3.44 D-Bus2 / Gerätesoftware



GEFAHR

Offen liegende spannungsführende Teile

Lebensgefahr durch Stromschlag

- Gerät vom Netz trennen.
- Gehäuse, Rahmen und Bauteile nicht berühren.
- Fehlerstrom-Schutzschalter verwenden, wenn Prüfungen unter Spannung notwendig sind.
- Sicherstellen, dass der Widerstand des Schutzleiters die genormten Werte nicht überschreitet.

Die Kommunikation zwischen den elektronischen Komponenten erfolgt über einen D-Bus2.

Der D-Bus2 besteht aus einem 3 poligen Leitungssystem. Die 3 Leitungen sind wie folgt beschaltet:

- 13,5 V Gleichspannung gegen Masse (GND)
- · Masse (GND) ggf Netzpotiential
- · Datenleitung



VORSICHT

Spannungsspitzen beim Lösen / Verbinden der Steckkontakte

Zerstörung des Bedienmoduls oder des Piezonetzteiles (optional) beim das Lösen der Verbindungen durch Netzpotential auf der Busleitung.

- Gerät vor dem Lösen / Verbinden von
- Steckverbindungen vom Netz trennen.

Die Software kann manuell eingespielt (geflasht) werden. Über den UDA wird eine Verbindung zum D-Bus2 hergestellt.

4 BEDIENUNG

4.1 Kundeneinstellungen CapaTouch

Voraussetzung:

Gerät ist eingeschaltet

4.1.1 Tastenanordnung



4.1.2 Anwahl der Kundeneinstellungen

Info Taste 🕕 für 3 Sekunden drücken

4.1.3 Auswahl des Einstellbereiches

Im Display wird der erste Einstellbereich angezeigt.

Mit den Tasten < und > wird der Einstellbereich ausgewählt. Mit den Tasten + und – wird der Einstellwert eingestellt.

4.1.4 Speichern der Einstellung

Info Taste 🕕 für 3 Sekunden drücken

4.1.5 Einstellbereiche

Die Einstellbereiche werden in Klartext ausgegeben

Bereich	Werkseinstellung		
Uhrzeiteinstellung	12:00		
Uhrzeitformat	24:00		
Zeitanzeige	Uhrzeit		
Sprache	Deutsch		
Wasserhärte	Mittel, 13°-16° dH		
Klarspülzugabe	5		
Aquasensoreinstellung	Standard		
Extratrocknen	Aus		
Wasseranschluss	Kaltwasser		
Ecoprognose	Aus		
Auto Power Off	1 Minute		
EmotionLight	Ein		
Frontdisplayanzeige	Ein		
Timelight	Ein		
Infolight	Ein		
Startprogramm	Eco 50°		
Signallautstärke	2		
Tastenlautstärke	2		
Kindersicherung	Aus		
Eco Trocknung	Ein		
Begrüßung	Ein		
HomeConnect	Ein		
Werkseinstellung	Alle Einstellungen werden		
	auf den Auslieferzustand		
	gesetzt		
	Teilweise optionale		
	Funktionen		
Zugötzlighe Informationen zu den einzelnen Einstellungen werder			

Zusätzliche Informationen zu den einzelnen Einstellungen werden durch das Drücken der Info Taste **II** angezeigt.

155_58300000192552_ara_de_b.doc - 28.07.16

5 FEHLERDIAGNOSE

5.1 Funktionsstörungen

Fehler	Ursache	Fehlerbehebung
Keine Funktion nach	CapaTouch Modul unprogrammiert, oder mit falscher	Bedienmodul nach Kapitel "Software einspielen" flashen
Tausch des	Software eingebaut	oder programmiertes Modul einbauen.
Bedienmodulus		
CapaTouch		
Schlechtes Ansprechen der Tasten	Tasten richtig betätigen	No Contraction
Unmotiviertes Ansprechen	Verschmutzung / Feuchtigkeit auf der Bedienoberfläche	Mit einem weichen Tuch reinigen.
der Tasten		Keine aggressiven Haushaltsreiniger oder
		Scheuerschwämme verwenden
Programm bleibt stehen,	Türschloss nicht richtig geschlossen.	Türe fest zudrücken damit die Verrastung wieder
lässt sich nicht starten,	Türschloss umgeschnappt. Schließkraft zu hoch.	normal funktioniert.
Programm setzt aus		Schließkraftreduzierung durch Austausch des oberen
		Keders.
Tür öffnet nicht bei	Funktionsstörung bei Geräten mit Türöffnungsmodul.	Versorgungsspannung messen;
Betätigung		ggf. Türöffnungsmodul tauschen.
		Türe mit beiliegendem Hilfswerkzeug öffnen (Siehe
		l uroffnungsmodul tauschen).
	Das Gerat ist stromlos.	Netzstecker und Sicherungen überprüfen.
		Mitgelieferte Not-Entriegelung oben rechts und links an
		der Möbelplatte ansetzen und durch leichten Zug die
		Türe öffnen (<u>Bild 1</u>).
	Tür ist nicht richtig eingestellt.	Mit Hilfe der Montageanleitung die Tür richtig einstellen
	Automatische Türöffnung nicht in Grundstellung.	Nach dem Schließen der Türe eine Sekunde abwarten,
		bis diese wieder geöffnet werden kann.

	Tür ist nicht richtig eingestellt	Mit Hilfe der Montageanleitung die Tür richtig einstellen.
Tür öffnet nicht bei Betätigung	Tür und Türdichtung verschmutzt.	Tür und Türdichtung mit einem feuchten Tuch und etwas Spülmittel reinigen.
	Automatische Türöffnung nicht in Grundstellung.	Nach dem Schließen der Tür eine Sekunde abwarten, bis diese wieder geöffnet werden kann.
Tür schließt nicht.	Automatische Türöffnung nicht in Grundstellung.	Nach dem Öffnen der Türe eine Sekunde abwarten, bis diese wieder geschlossen werden kann.
Tür öffnet <u>nicht</u> automatisch am Ende des Programms Eco 50°.	Eco Trocknung deaktiviert.	Eco Trocknung aktivieren.
	Kindersicherung aktiviert.	Kindersicherung deaktivieren.
	Programm Eco 50° nicht angewählt.	Programm Eco 50° anwählen.
	Zusatzfunktionen angewählt.	Zusatzfunktionen abwählen.
	Extratrocknen eingeschaltet.	Extratrocknen ausschalten.
	Tür ist nicht richtig eingestellt.	Mit Hilfe der Montageanleitung die Tür richtig einstellen.
	Tür und Türdichtung verschmutzt.	Tür und Türdichtung mit einem feuchten Tuch und etwas Spülmittel reinigen.
Bild 1		
Emotion Light leuchtet nicht	Emotion Light deaktiviert	Funktion in den Kundeneinstellungen aktivieren
	Türe länger als 60 Minuten geöffnet	Türe schließen und wieder öffnen.
Fehlermeldung "P0 Switchmirror 1" oder	 Falsche Tasten zum Einstieg ins Pr	Gerät aus- und neu einschalten.
--	---	--
Farbbalken im Display bei Geräte mit kapazitiver Bedienung "CapaTouch"	 Dampfschutzblech montiert. Bedienmodul ist zu nahe am Dampfschutzblech. CapaTouch reagiert. 	 Abstand zwischen Bedienteil und Dampfschutzblech von mind. 4mm sicherstellen
Zeitsprünge bei der Restlaufanzeige im 45° Programm	 Die Software zeigt zeitweise eine längere Laufzeit an. 	 Software wird angepasst. Wenn Update verfügbar wir eine ATI publiziert.

5.2 Geräusche

Fehler	Ursache	Fehlerbehebung
Laufgeräusche im Zeolithbetrieb	 Durch mechanische Veränderungen im Betrieb kann es sein, dass der Lüftermotor der Zeolithheizung hörbar wird. Lüftermotor hat Unwucht. Dadurch schwingt das Wärmeschutzblech. 	 Zeolith-Lüftermotor tauschen. Zeolith-Lüftermotor tauschen. Wärmeschutzblech mechanisch biegen, dass es den Zeolithbehälter fest berührt
10 KHz pfeifen	Heizpumpe.	Heizpumpe tauschen. ATI beachten.
Zeitweise brummendes Geräusch von der	Beim Wasserweichenwechsel (Wechsel von unterem Sprüharm zu oberem Sprüharm) ist zeitweise ein	Reparatursatz, bestehend aus Steigrohr und Zuführrohr mit oberem Sprüharm, einbauen.
Geräterückseite	brummendes Geräusch zu hören.	Reparatursatz 81 cm Geräte: 11008316
	Toleranzen an der Andockstelle zwischen Steigrohr und	Reparatursatz 86 cm Geräte: 11008317
	Zuführrohr.	ATI beachten.

5.3 Ergebnisfehler

Fehler	Ursache	Fehlerbehebung
Schlechtes Spülergebnis im Unterkorb bei Zeolithgeräten	Blockade des unteren Sprüharmes an der Ausblaskappe des Zeolithbehälters	Festen Sitz der Kappe prüfen. Diese muss bis Anschlag verriegelt sein
Unterkorb bei Zeolithgeräten Schlechtes Spülergebnis	 Tab fällt nicht in den Korbgriff bei 86 cm Geräten. Sprüharm schwergängig, klemmt Rückschlagklappe defekt / verklemmt / verstopft Zugabe öffnet nicht, weil Tab den Zugabedeckel verklemmt, Tab hochkant eingelegt Reinigerreste in der Zugabe Fehlender Deckel der Enthärtungsanlage bei AU Modellen. Schlechtes Spül- und Trockenergebnis, da ohne Heizung gespült wird, in Verbindung mit Fehlercode E:31 bei Zeolith mit Rohrheizung. 	 Tab - Rutsche (Materialnummer 614935) in Oberkorb einsetzen. Funktion der Sprüharme überprüfen (Einsatz der Glastüre, Materialnummer: 81cm: 341333; 86cm: 341334) -> Sprüharm erneuern. Überprüfen, gängig machen Kunden beraten, Tab waagrecht einlegen Zugabe verklemmt, Geschirrteile, Geruchspender in Griffschale -> Kunden beraten AU Modelle sind teilweise mit einer "Dummy" – Enthärtungsanlage bestückt. Deckel festschrauben. Wasser läuft über die Ausblaskappe in den Zeolithbehälter.Austausch folgender Bauteile: - Ausblaskappe 614933 mit Dichtung 614930 - Zeolithbehälter Kappe auf richtige Verschraubung prüfen. Bis Anschlag verschrauben und prüfen, ob der untere Sprüharm freigängig und mit Spielraum > 1,5, mm an der Kappe vorbeidreht Wasser aus dem Zeolithsystem entfernen. Zeolithbehälter tauschen Gerätemontage prüfen. Das Gerät darf nicht nach hinten geneigt betrieben werden, siehe Gebrauchsanweigung -> Waagererehte Montage
	Wasserdruck zu Gering.	Siehe Kapitel "Wasserzulauf prüfen"

Aufgrund von vermehrten Anfragen zum Spülergebnis bei der Baureihe GV640, sind nachfolgend mögliche Gründe für die Reklamation "schlechtes Spülergebnis" und Hinweise auf Abhilfemöglichkeiten zusammengestellt.

Störungen die eindeutig auf Bedienfehler sowie mangelnde Wartung zurückzuführen sind, dürfen nicht als Garantieleistung verrechnet werden. Entsprechende Nutzungs- und Wartungshinweise sind in den angegebenen Kapiteln der Gebrauchsanleitung und Kurzanleitung & ersichtlich.

Erfahrungsgemäß ist es wichtig neben dem Fehlerbild auch die Umstände des Auftretens bereits bei Auftragsannahme genau zu hinterfragen und im Auftrag zu hinterlegen.

- tritt das Problem immer, sporadisch oder in bestimmten Abständen auf?
- wurden verschiedene Programme oder Reiniger verwendet bzw. getestet?
- tritt das Problem seit einem bestimmten Zeitpunkt (neues Geschirr, Reinigerwechsel, ...) auf?
- ist nur Geschirr in bestimmten Bereichen (nur Ober/Unterkorb, nur Eckbereiche, ...) betroffen?

Die Funktionsprüfung ist im Kundendienstprüfprogramm mit Verwendung der "Glastüre" durchzuführen.

1. Rückstände auf dem Geschirr:

Ursache	Fehlerbehebung
Geschirr zu eng eingeordnet, überfüllt	Richtiges Geschirreinräumen beachten (einräumen laut <u>Bild 1,</u> <u>Bild 2</u> und <u>Bild 3</u>)
Geschirr zu stark vorgereinigt	Geschirr so einräumen, dass Sprüharmdrehung nicht behindert wird. (einräumen laut <u>Bild 2</u> und <u>Bild 3</u>) siehe & Geschirr
Geschirr zu stark vorgereinigt	Geschirr nicht vorspülen; nur grobe Speisereste entfernen Programmempfehlung Eco50°.
Sieb nicht im Pumpentopf verrastet oder falsch eingesetzt	Sieb richtig einsetzen und verrasten siehe & Wartung und Pflege
Sprüharmdüsen, Dachbrause verstopft (z.B. Zitronenkerne, usw.)	Düsen und Dachbrause reinigen und Sieb richtig einsetzen / verrasten siehe & Wartung und Pflege
Grob-, Micro-, u. Feinsieb verschmutzt	Siebe reinigen siehe & Wartung und Pflege
Sprüharmlager schwergängig (Verschmutzung im Lagerbereich)	Teile reinigen, Kunden auf richtigen Siebeinsatz hinweisen
Sprüharm bzw. Zuführrohr deformiert -> Sprüharm schlägt am Korb oder an der Andockstelle an	Sprüharm tauschen
Abwasserpumpe blockiert	Abwasserpumpe überprüfen siehe & Störungen selbst beheben
Schmutzwasser läuft ins Gerät zurück -> Rückanschmutzung	Abpumpen überprüfen, Dichtheit Rückschlagklappe prüfen
Höheneinstellung Oberkorb rechts und links nicht auf gleiche Höhe eingestellt	Oberkorb mit seitlichen Hebeln auf gleiche Höhe einstellen
Höheneinstellung Oberkorb rechts und links nicht auf gleiche Höhe eingestellt	Oberkorb mit seitlichen Hebeln auf gleiche Höhe einstellen
Jngünstige Geschirranordnung (sehr große Geschirrteile z.B. Töpfe im Jnterkorb), Anlagestellen vermeiden, Stachelreihen verbogen	Geschirr so einräumen, dass Sprühstrahlen Geschirroberfläche erreichen können (einräumen laut <u>Bild 2</u> und <u>Bild 3</u>)
Hohe schmale Gefäße werden im Eckbereich nicht ausreichend ausgespült	Hohe schmale Gefäße nicht zu schräg und nicht im Eckbereich einräumen (einräumen laut <u>Bild 2</u> und <u>Bild 3</u>)
	Jrsache Seschirr zu eng eingeordnet, überfüllt Seschirr zu stark vorgereinigt Seschirr zu stark vorgereinigt Sieb nicht im Pumpentopf verrastet oder falsch eingesetzt Sprüharmdüsen, Dachbrause verstopft (z.B. Zitronenkerne, usw.) Srob-, Micro-, u. Feinsieb verschmutzt Sprüharmlager schwergängig (Verschmutzung im Lagerbereich) Sprüharm bzw. Zuführrohr deformiert -> Sprüharm schlägt am Korb sder an der Andockstelle an Abwasserpumpe blockiert Schmutzwasser läuft ins Gerät zurück -> Rückanschmutzung Höheneinstellung Oberkorb rechts und links nicht auf gleiche Höhe singestellt Jogünstige Geschirranordnung (sehr große Geschirrteile z.B. Töpfe im Jngünstige Geschirranordnung (sehr große Geschirrteile z.B. Töpfe im Jnerkorb), Anlagestellen vermeiden, Stachelreihen verbogen Hohe schmale Gefäße werden im Eckbereich nicht ausreichend ausgespült

Fehler	Ursache	Fehlerbehebung
Reinigerrückstände	Reinigerzugabedeckel durch Geschirrteile blockiert (Deckel geht nicht vollständig auf)	Reinigerzugabefunktion prüfen, Reinigerdeckel darf nicht durch Geschirrteile behindert werden.
		Keine Geschirrteile oder Duftspender im Dosierassistenten platzieren
	Reinigerzugabedeckel wird vom Tab blockiert	Kunden beraten, Tab richtig einlegen (quer, nicht hochkant)
	Tabs im Schnell- oder Kurzprogramm verwendet	Kunden beraten, Auflösezeit der Tabs zu lang;
	-> Auflösezeit des Reinigers wird im gewählten Kurzprogramm nicht erreicht	Reinigerpulver verwenden oder stärkeres Programm wählen
	Reinigerreste im Klarspülen ; Laugenverschleppung	Abpumpen überprüfen, Dichtheit Rückschlagklappe prüfen
	Reiniger stark verklumpt, Reinigungswirkung und Auflöseverhalten	Kunden beraten
	vermindern sich bei langerer Lagerzeit	Tab immer erst unmittelbar vor dem Programmstart einlegen
Wasserflecken auf Kunststoffteilen	Tropfenbildung auf Kunststoffoberfläche ist physikalisch nicht vermeidbar. Kunststoffe speichern keine Wärme. Nach Abtrocknung sind Wasserinhaltsstoffe sichtbar	 Stärkeres Programm verwenden (mehr Wasserwechsel) siehe & Programmübersicht
		- Schrägstellung beim Einräumen beachten
		 Klarspüler verwenden, ggfs erhöhen siehe & Klarspüler
		Enthärtungseinstellung ggfs erhöhen siehe & Enthärtungsanlage
Wasserrückstände	Falsche Beladung	Richtige Reihenfolge zum Ausräumen beachten Bild 4
Farbige (gelb, orange, braun), leicht entfernbare seifenartige Rückstände im Innenraum	Seifenartige Schichtbildung aus Inhaltsstoffen von Speiseresten und Kalk. Aufgrund von Tolleranzen bei Kombi-Reingern (3 in 1 oder höher) kann dies bereits ab einer Wasserhärte von 16° dH den Einsatz der Enthärtungsanlage nötig machen.	Kunden beraten und entgegen der Reinigerherstellerangaben zusätzlich die Enthärtungsanlage aktivieren
Rückstände in den Auszugschienen	Konstruktiv bedingt lagern sich Reiniger und Speiserückstände ab	Händisch reinigen; - für den Oberkorb geändertes Auszugschienenset mit Mat.Nr. 708086 verwenden - für Besteckschublade Reparaturset Mat.Nr. 687970 verwenden

2. Beläge:

Fehler	Ursache	Fehlerbehebung
Abwischbare oder wasserlösliche Beläge im Behälter oder auf der Türe	Reinigerinhaltsstoffe lagern sich ab. Diese Beläge lassen sich meist chemisch (Gerätereiniger,) nicht entfernen.	Reinigermarke wechseln; Gerät mechanisch reinigen
	Enthärtungsanlage grenzwertig eingestellt; zyklisch auftretendes Fehlerbild "Weißer Belag auf Behälterboden"	Enthärtungseinstellung erhöhen und ggfs. Reiniger wechseln
	Regeneriersalz auf dem Geschirr:	
	- Undichter Salzbehälterdeckel	Kunden beraten, Undichtheit beseitigen
	- Undichtes Regenerierventil	Regenerierventil bzw. Ventilsitz prüfen (Kundendienstprogramm)
	Reinigerreste im Klarspülen ; Laugenverschleppung	Reinigerzugabefunktion prüfen, Reinigerdeckel darf nicht durch Geschirrteile behindert werden.
	Falsche Programmwahl (Schnell-Programm angewählt)	geeignetes Programm wählen siehe & Programmübersicht
	Beginnende Glastrübung -> kann nur scheinbar abgewischt werden	Siehe Spülgutschäden
weiße, schwer entfernbare Beläge; Kalkbeläge auf dem Geschirr, Behälter oder Türe	Reinigerinhaltsstoffe lagern sich ab. Diese Beläge lassen sich meist chemisch (Gerätereiniger,) nicht entfernen.	Reinigermarke wechseln; Gerät mechanisch reinigen
	Härtebereich falsch eingestellt oder Rohwasserhärte größer 50°dH	Resthärte im Reinigungs- und Klarspülgang prüfen und Enthärtungsanlage gemäß Gebrauchsanleitung einstellen Salz nachfüllen siehe & Enthärtungsanlage
	Enthärtungsanlage wird nicht regeneriert	Funktion des Regenerierventils im Kundendienstprogramm überprüfen
	3in1 Reiniger oder Bio/Öko Reiniger nicht ausreichend wirksam	Enthärtungsanlage gemäß Gebrauchsanleitung einstellen; getrennte Mittel (Markenreiniger, Salz, Klarspüler) verwenden siehe & Enthärtungsanlage
	Reiniger im Salzbehälter (Nachweis mit Minilabor Mat.Nr. 340070)	Enthärtungsanlage tauschen

Fehler	Ursache	Fehlerbehebung
Stärkebeläge auf dem Geschirr	Unterdosierung des Reinigers (Nachweis mit Minilabor Mat.Nr. 340070)	Kunden beraten; Reinigerdosierung erhöhen, Reiniger wechseln
	Falsche Programmwahl (zu schwaches Programm) angewählt	Kunden beraten; richtige Programmwahl siehe & Programmübersicht
Tee- oder Lippenstiftreste auf dem Geschirr	zu geringe Spültemperatur	Programm mit höherer Spültemperatur wählen siehe & Störungen selbst beheben
	zu wenig Reiniger	geeigneter Reiniger mit richtiger Dosierung verwenden
	Geschirr zu stark vorgereinigt; Sensorik entscheidet deshalb auf schwachen Programmablauf. Hartnäckige Anschmutzung kann teilweise nicht entfernen werden.	Geschirr nicht vorspülen; nur grobe Speisereste entfernen
		Programmempfehlung Eco 50°
	Ungeeigneter Reiniger	Reiniger wechseln
farbige (blau, gelb, braun), schwer bis nicht entfernbare Beläge im Behälter oder auf der Türe	Schichtbildung aus Inhaltsstoffen von Gemüse (zB. aus Kohl, Sellerie, Kartoffeln, Nudeln,) oder des Leitungswassers (zB. Mangan)	Teilweise durch Maschinenreiniger (Mat. Nr. 311313) oder mechanische Reinigung entfernbar. Beläge sind gesundheitlich unbedenklich
	Schichtbildung durch metallische Bestandteile. Bei Silber oder Aluminiumgeschirr bekannt	Teilweise durch Maschinenreiniger (Mat. Nr. 311313) oder mechanische Reinigung entfernbar.

3. Verfärbung:

Fehler	Ursache	Fehlerbehebung
farbige (blau, gelb, braun)	Schichtbildung aus Inhaltsstoffen von Gemüse (zB. aus Kohl, Sellerie,	Teilweise durch Maschinenreiniger (Mat. Nr. 311313) oder
schimmernde, schwer bis nicht	Kartoffeln, Nudeln,) oder des Leitungswassers (zB. Mangan)	mechanische Reinigung entfernbar. Mechanische Entfernung mit
entfernbare Verfärbung im		"Wiener Kalk"
Behälter oder auf der Türe		(Mat. Nr. 311136) meist möglich. Beläge sind gesundheitlich
		unbedenklich
	Schichtbildung durch metallische Bestandteile. Bei Silber oder	Teilweise durch Maschinenreiniger (Mat. Nr. 311313) oder
	Aluminium Geschirr bekannt	mechanische Reinigung entfernbar.
Verfärbung auf Kunststoffteilen	zu schwaches Spülprogramm	anderes Spülprogramm wählen
		siehe & Störungen selbst beheben
	zu geringe Spültemperatur	Programm mit höherer Spültemperatur wählen
	Geschirr zu stark vorgereinigt; Sensorik entscheidet deshalb auf	Geschirr nicht vorspülen; nur grobe Speisereste entfernen
	schwachen Programmablauf. Hartnäckige Anschmutzung kann teilweise nicht entfernen werden.	Programmempfehlung Eco50°

4. Schlieren auf Gläsern und Besteck

Fehler	Ursache	Fehlerbehebung
Entfernbare Schlieren auf Gläsern und Besteck	zu viel Klarspüler	Klarspülermenge auf niedrigere Stufe einstellen siehe & Klarspüler
Gläser mit metallischem Aussehen		
	Kein Klarspüler eingefüllt bzw. Einstellung zu niedrig	Klarspüler einfüllen und Dosierung überprüfen (Empfehlung Stufe 4-5)
		siehe & Klarspüler
	Rückschlagklappe undicht	Rückschlagklappendichtheit prüfen
	Reinigerrest im Klarspülen. Reinigerzugabedeckel durch Geschirrteile blockiert (Deckel geht nicht vollständig auf)	Reinigerzugabefunktion prüfen, Reinigerdeckel darf nicht durch Geschirrteile behindert werden.
		Keine Geschirrteile oder Duftspender im Dosierassistent platzieren
	Geschirr zu stark vorgereinigt; Sensorik entscheidet deshalb auf schwachen Programmablauf. Hartnäckige Anschmutzung kann teilweise nicht entfernen werden.	Geschirr nicht vorspülen; nur grobe Speisereste entfernen
		Programmempfehlung Eco50°

5. Spülgutschäden / Wasserunlösliche Rückstände

Fehler	Ursache	Fehlerbehebung
Beginnende oder bereits G	Gläser nicht ausreichend spülmaschinenfest (Gläser sind meist nur	Kunden beraten
rückgängige) Glastrübung	spuinaschinengeeignet)	Hauptursachen für Glaskorrosion mindern:
		- Spülmaschinenfeste Gläser verwenden
		- Lange Dampfphase (Standzeit nach Spülgangende) vermeiden
		- Programm mit niederer Temperatur verwenden
	 Enthärtungsanlage entsprechend der Wasserhärte einstellen (ggfs eine Stufe niedriger) siehe & Enthärtungsanlage 	
		Reiniger mit Glasschutzkomponente verwenden

6. Rost

Fehler	Ursache	Fehlerbehebung
Rostspuren am Besteck	Besteck nicht ausreichend rostbeständig. Messerklingen sind häufig stärker betroffen	Rostbeständiges Besteck verwenden.
	Besteck infiziert durch Fremdrost von rostenden Teilen (Metalldeckel, beschädigte Geschirrkörbe usw.)	Keine rostenden Teile spülen
	Salzgehalt im Spülwasser zu hoch, da Verschluss des Salzbehälters nicht fest zugedreht oder beim Salznachfüllen Salz verschüttet wurde	Verschluss des Salzbehälters fest zudrehen oder verschüttetes Salz entfernen (durch Vorspülgang)
Flecken auf dem Besteck	Große Anlageflächen zwischen Besteckteilen und zu geringe Schrägstellung von z.B. Löffel verhindern das Ablaufen des Wassers und führt zu Fleckenbildung	Besteck so einsortieren damit möglichst wenig Anlageflächen entstehen. (einräumen laut <u>Bild 1</u> ,und <u>Bild 2</u>)
	Grob-, Micro-, u. Feinsieb verschmutzt	Siebe reinigen siehe & Wartung und Pflege
	Kein Klarspüler eingefüllt bzw. Einstellung zu niedrig. (Kombireiniger haben geringere Klarspülwirkung als separater Klarspüler)	Klarspüler einfüllen und Dosierung überprüfen (Empfehlung Stufe 4-5) siehe & Klarspüler
	Härtebereich falsch eingestellt oder Rohwasserhärte größer 50°dH	Resthärte im Reinigungs- und Klarspülgang prüfen und Enthärtungsanlage gemäß Gebrauchsanleitung einstellen Salz nachfüllen siehe & Enthärtungsanlage
	Kleinste Verfärbungen oder Rückstände an den Anlagestellen sind physikalisch bedingt und nicht vermeidbar.	Minimierung mit den in diesem Abschnitt genannten Punkten möglich.

Bilder:

<u>Bild 1</u>

A - Messer und sonstige scharfkantige bzw. spitze Besteckteile mit der Schneide nach unten einsortieren, damit Sie sich nicht unbeabsichtigt verletzten.

B - Besteckteile nicht übereinander legen. Richtiges Einsortieren begünstigt fleckenfreies Besteck sicher.

C - Löffel und Schöpflöffel schräg einsortieren. Damit vermeiden Sie Wasseransammlungen und Flecken.



Bild 2

A - Geschirrteile nicht übereinander legen. Oben liegende Teile werden sonst von unten nicht ausreichend mit Wasser besprüht

B - Vermeiden Sie flächige Anlagestellen der Geschirrteile. Damit verhindern Sie Speiserückstände und Flecken auf dem Geschirr

C - Besteckkorb nicht überladen. Anlagestellen der Besteckteile möglichst vermeiden. Damit stellen Sie fleckenfreies Besteck sicher.

D - Hohlgefäße so einräumen, dass sich kein Wasser darin sammeln kann Geschirrteile nicht durch den Geschirrkorb ragen lassen. Damit stellen Sie sicher, dass der Sprüharm nicht blockiert wird.





Bild 3

A - Hohlgefäße so einräumen, dass sich kein Wasser darin sammeln kann.

B - Geschirrteile nicht übereinander legen. Oben liegende Teile werden sonst von unten nicht ausreichend mit Wasser besprüht.

C - Tassen und Schüsseln schräg einräumen. Somit vermeiden Sie Wasseransammlungen in deren Bodenbereich.

D - Hohlgefäße nicht zu schräg und nicht direkt im Eckbereich einräumen. Damit stellen Sie sicher, dass diese richtig ausgespült werden können.

E - Bei Geräten mit Tab-Auffangschale diese nicht mit Geschirrteilen oder Geruchsspendern beladen, um die Reinigerzugabe nicht zu behindern.

Geschirrteile (z.B. kleine Schöpflöffel) nicht durch den Geschirrkorb ragen lassen. Damit stellen Sie sicher, dass der Sprüharm nicht blockiert wird.



Bild 4

Räumen Sie die Körbe in folgender Reihenfolge aus:

- 1 Unterkorb.
- 2 Oberkorb
- 3 Optionale Besteckschublade.



5.4 Elektrische Fehler

Fehler	Ursache	Fehlerbehebung
Salzmangelanzeige leuchtet immer.	Verwendung von Salztabletten.	Kunden beraten: Keine Salztabletten verwenden.

5.5 Mechanische Fehler

Fehler	Ursache	Fehlerbehebung
Türe lässt sich nicht schließen.	Rastnase vom Türschloss umgeschnappt.	Türe fest zurücken bis die Verrastung wieder normal funktioniert.
Besteckschublade klemmt	FD 9006 bis einschließlich FD 9010	Auszugschienen der Besteckschublade (Mat.Nr. 668719) zu tauschen.
Tür fällt ohne Widerstand nach unten	Aufgrund von Toleranzen im Seilfertigungsprozess sowie bei der Federwindung kann sich der Seilzug aus der Feder lösen Betroffen sind Geräte mit "neuem Federsystem" die von FD 9208 bis einschließlich FD 9310 gefertigt wurden	 Tritt dieser Fehler auf, so müssen immer: die Federn mit beiden Seilen paarweise getauscht werden.
Türe öffnet nicht	Bei Geräten mit Türöffnungsmodul bitte unter Funktionsstörungen nachlesen.	

5.6 Undichtheiten

Fehler	Ursache	Fehlerbehebung
Undichtigkeit unter Wärmetauscher	Expansionsöffnung nicht richtig verschraubt.	Reihenfolge bei der Montage des Wärmetauschers beachten: · Siehe auch Kapitel "Wärmetauscher tauschen".
Undichtigkeit unter Flottenspeicher	Expansionsöffnung nicht richtig verschraubt.	Reihenfolge bei der Montage des Flottenspeicher beachten: · Siehe auch Kapitel "Flottenspeicher tauschen".
Fehler E:15, hervorgerufen durch Undichtigkeit unter der Enthärtungsanlage im Zeitraum FD 9110 ~ 9205.	Minimale Undichtheiten an der Enthärtungsanlage können nach vielen Spülgängen zum Fehler E:15 führen.	Enthärtungsanlage tauschen: • Siehe auch Kapitel "Enthärtungsanlage tauschen".
Undichtheit unter Pumpentopf	Gelöster Pumpentopf.	 Reparatursatz (Position 0605) einabuen. Siehe auch Kapitel "Pumpentopf tauschen"

5.7 Gerätefunktionen / Software

Fehler	Mögliche Ursache	Fehlerbehebung	Kundenberatung
Nach dem Flashen befindet sich das Gerät im Prüfprogramm	Der Netzreset wurde nach dem Flashen nicht durchgeführt. Das Gerät befindet sich im Werksprüfprogramm.	Netzreset durchführen.	
Nach dem Flashen erscheint die Anzeige "H" im Display	Der Netzreset wurde nach dem Flashen nicht durchgeführt. Das Gerät befindet sich im Werksprüfprogramm.	Netzreset durchführen. Siehe Kapitel Software einspielen.	

6 PRÜFEN UND INSTANDSETZEN

6.1 Klarsichttüre



1. Gerätetüre öffnen.

2. Klarsichttüre ins Gerät stellen und oben ins Türschloss einrasten.

Bestellnummern:

Klarsichttüre 81 cm: 341333

Klarsichttüre 86 cm: 341334

Dauermagnet: 341332



Dauermagnet

- Bei Verwendung der Klarsichttüre muss ein Dauermagnet in die Innentüre positioniert werden. Er dient dazu, dem Türkontaktschalter "Türe geschlossen" zu signalisieren. Der Türkontaktschalter reagiert auf die Richtung des Magnetfeldes.
- Der Dauermagnet ist ggf. so zu drehen, dass das Gerät das Magnetfeld richtig erkennt.
- Wird der Schnappverschluss manuell verriegelt, muss das System wieder entriegelt werden. Dazu schließen Sie die Türe fest.



1. Saugknopf mit Magneten an der Oberkante der Innentür befestigen.

6.2 Demontage-Montage des Gerätes

6.2.1 Werkzeugbedarf

Werkzeug:	Materialnummer:
Spezialwerkzeug für Gewindering am Salzbehälter; Abdeckung der Expansionsöffnung; Abluftkanal, Flottenspeicher, Wassereinlaufbolzen.	341805

6.2.2 Gerät entleeren

- Zum Entleeren des Wärmetauschers und des optionalen Flottenspeichers, Eco xx Programm starten. Nach der kurzen Prüfung des Flügelradzählers den Wasserhahn zudrehen. Wärmetauscher und Flottenspeicher werden entleert. Dann Reset durchführen um das Restwasser abzupumpen.
- Entnehmen Sie mit der Saugspritze das übrige Wasser aus dem Pumpentopf



Geräte mit Zeolith Zusatzheizung

Bei Geräten mit Zeolith Zusatzheizung muss Restwasser aus dem Geräteinneren entnommen werden. Gelangt Restwasser in den Zeolithbehälter, kann das darin enthaltene Material zerstört werden.

6.3 Wasserhärte im Gerät prüfen

Manche Fehlererscheinungen erfordern die Ermittlung der Wasserhärte im Gerät. Vorbereitend ist zu klären:

Wird Regeneriersalz verwendet?

Ist Regeneriersalz eingefüllt ?

Ist die Enthärtungsanlage eingeschaltet?

Ist der richtige Härtegrad eingestellt ?

Verwendet der Kunde Tabs (welche)?

6.3.1 Prüfen bei aktiver Enthärtungsanlage

Prüfprogramm starten und Gerät bis zur ersten Pause mit Sichtprüfung füllen lassen.

Wasserhärte im Gerät mittels Wasserhärtetest feststellen.

Mit intakter Enthärtungsanlage und richtiger Einstellung der Regenerierzyklen sollten ca. 5° bis 7°dH gemessen werden.

Liegt der Wert erheblich darüber, ist die Enthärtungsanlage zu prüfen.

6.3.2 Betrieb mit abgeschalteter Enthärtungsanlage

Ist die Enthärtungsanlage deaktiviert, sollten Reinigertabs mit Salzersatzstoffen verwendet werden. Verpackungsaufschrift beachten.

Die chemischen Bestandteile von Multifunktionstabs binden den Kalkanteil im Wasser an sich. Diese sind wirksam bis ca. 21° dH. Die Produktbeschreibung des Herstellers ist zu beachten.

Prüfen Sie die Wasserhärte des Zulaufwassers.

6.3.3 Kunden beraten

Ist die Wasserhärte oberhalb des Bereiches, in welchem die verwendeten Tabs wirksam enthärten, ist dem Kunden die Verwendung der Regenerieranlage mit Regeneriersalz zu empfehlen.

Verwendet der Kunde Tabs ohne Salzersatzstoffe ist der Kunde auf die Nutzung von Spezialsalz hinzuweisen.

Die richtige Einstellung des Gerätes hat zu erfolgen.

6.3.4 Wasserzulauf prüfen

Die Elektronik prüft im Vorspülen und Reinigen den Wasserstand im Gerät über die Heizpumpe (Rundlaufprüfung). Falls nötig wird Wasser nachgefüllt.

Die Füllmenge für das Klarspülen wird im Zwischenspülen gefüllt und im Wärmetauscher bevorratet. Die Mengenmessung erfolgt ausschließlich über die Impulse des Flügelradzählers. Eine Rundlaufprüfung im Zwischen- und Klarspülen findet nicht mehr statt. Sollte aus einem Grund für das Klarspülen zu wenig Wasser im Wärmetauscher verbleiben, ist mit schlechtem Reinigungs- und oder Trocknungsergebnis zu rechnen.

Gründe für zu wenig Wasser können sein:

- Wasserdruck/ -durchfluss zu gering (Zulaufschlauch geknickt, Eckventil verkalkt, Durchflussmenge Aquastop)
- Ablaufventil Wärmetauscher undicht

6.3.5 Ablaufventil Wärmetauscher fehlerhaft

Ist das Ablaufventil des Wärmetauschers undicht, läuft der Inhalt vorzeitig in den Spülbehälter. Beim nächsten Entleeren steht nicht die vollständige Menge Wasser im Behälter zur Verfügung.

Während des Reinigens wird der Wärmetauscher befüllt. Die Füllung soll vorgewärmt werden und für den Zwischenspül- oder Klarspülvorgang bereitstehen.

6.3.6 Auswirkung

Für das Klarspülen wird ein gefüllter Wärmetauscher erwartet (2,5 von 3,11 Füllmenge). Ist Wasser aus den voran genannten Gründen ins Gerät gelaufen, wurde dies nach dem Reinigen abgepumpt.

Über die Stromaufnahme der Heizpumpe wird erkannt, wenn zu wenig Wasser im Gerät ist. Das Programm läuft ohne Heizung weiter ab und der Fehler E08 wird gespeichert.

Im ungünstigsten Fall kann es vorkommen, dass die Heizung funktioniert, aber nicht genügend Wasser für eine ausreichende Umwälzung im Gerät ist. Das Gerät heizt, aber die Klarspülflotte erreicht das Spülgut nicht vollständig. Es fehlt der Druck um das Geschirr zu benetzen und somit zu erhitzen.

6.3.7 Diagnose

- 1. KD-Prüfprogramm starten und Wassereinlauf und Befüllung des Wärmetauschers beobachten.
- 2. Undichtigkeit des Ablaufventil Wärmetauscher prüfen

Abhilfe:

- Für ausreichend Wasserzulaufdruck sorgen.
- Absperrventil prüfen
- Siebe im Aquastopventil pr
 üfen
- Geknickten Zulaufschlauch vermeiden
- Verschmutzungen im Ablaufventil beseitigen

6.4 Leistungsmodul prüfen

Voraussetzung:

Leistungsmodul ausgebaut

HINWEIS
Elektrostatisch gefährdete Bauteile
Zerstörung der Bauteile bei Berührung
 Vor allen Arbeiten an elektrostatisch gefährdeten Bauteilen, Elektrostatik-Schutzsystem anlegen.
Maßnahmen zum Schutz der elektrostatisch gefährdeten Bauteile beachten.

Am Leistungsmodul können nur visuelle Prüfungen vorgenommen werden. Beschädigungen an Bauteilen können auf defekte Gerätekomponenten hinweisen.

6.4.1 Leistungsmodul öffnen



- 1. Gehäuseverrastungen ringsum lösen
- 2. Gehäuseteile auseinanderziehen

6.4.2 Lage der Bauteile



6.4.3 Leistungsmodul schliessen



- 1. Gehäuseoberteil und Gehäuseunterteil zusammenschieben
- 2. Gleichmäßig verrasten

6.5 Türöffnungsmodul prüfen

Voraussetzung:

Geräteoberseite zugänglich

6.5.1 Funktionsprüfung Türöffnung ohne Busverbindung

Wenn Versorgungsspannung vorhanden, öffnet das Modul die Türe bei leichtem Druck auf die Aussentüre.

Wenn keine Funktion, Türöffnungsmodul komplett tauschen.

6.5.2 Funktionsprüfung Türöffnung mit Busverbindung

Leistungsmodul prüfen.

6.5.3 Funktionsprüfung eco dry

Am Ende des Kundendienst-Prüfprogrammes wird die Türe automatisch geöffnet.

6.5.4 Versorgungsspannung messen

Bei Geräten mit interner Elektronik:



Türöffnungsmodul ausbauen. Kabelverbindung trennen.

Versorgungsspannung am Stecker der Kabelverbindung messen.

Bei Geräten ohne interne Elektronik:

Prüfprogramm starten und am Ende bei der Ansteuerung der Türöffnung Spannungsversorgung messen.



Messwerte siehe Schaltunterlagen.

Kabelverbindung wiederherstellen

6.6 Türsensor prüfen

Voraussetzung:

- Außentür demontiert
- Bedienblende demontiert
- Rechte Seitenwand demontiert

6.6.1 Spannung messen

- Stecker sehr vorsichtig vom Türsensor abziehen. Nicht an den Leitungen ziehen.
- An den beiden Kontakten der Zuleitung Spannung messen.
- Liegen 13,5 V DC an, ist das Leistungsmodul und die Verbindungsleitung in Ordnung -> Türsensor erneuern.
- Liegen diese nicht an, die Spannung am Leistungsmodul messen.
- Spannung nicht vorhanden -> Leistungsmodul tauschen
- Spannung vorhanden -> Widerstandsmessung der Verbindungsleitungen zwischen Leistungsmodul und den Anschlüssen des Bauteiles durchführen. Unterbrechung beseitigen.



Spannungsmessung am Modul

Die Versorgungsspannung ist bei aufgestecktem Stecker von vorne an den beiden gelben Leitungen am Leistungsmodul messbar. Bei abgestecktem Stecker ist der Hauptschalter außer Betrieb.

6.7 Zugabevorrichtung elektrisch prüfen

Voraussetzung:

Außentüre demontiert

6.7.1 Spule messen



1. Kabelverbindung trennen

Widerstandsmessung an der Spule durchführen. Messwerte siehe Schaltunterlagen.

6.8 Federn-Sicherheitssystem prüfen

Voraussetzung:

- ▶ Gerät ist spannungsfrei.
- Seitenwände demontiert.
- Gerät freistehend
- ► Federsysteme beider Seiten ausgehängt

6.8.1 Mechanische Funktionsprüfung

Schalter mechanisch auf festen Sitz / Verrastung prüfen



- 1. Gleiter leicht nach vorne bewegen.
- Beim loslassen muss die Blattfeder den Gleiter in Richtung Schalter drücken.
 Wird der Schalter betätigt, ist ein leises Klick hörbar.

6.8.2 Elektrische Funktionsprüfung

- 1. Steckverbindung am Schalter lösen.
- 2. Widerstandsmessung durchführen: Ruhezustand: Schalter geschlossen Schaltzustand: Schalter geöffnet

6.9 EmotionLight (optional) prüfen

Voraussetzung:

- $\sqrt{}$ Seitenwand rechts demontiert
- $\sqrt{}$ Gehäuseoberteil des Leistungsmodules demontiert

Steckverbindung am Leistungsmodul It. Anschlussplan lösen und Spannungsmessung am Leistungsmodul, K10.10.5-6 durchführen

Messwerte siehe Schaltunterlagen.

6.10 Regenerierventil elektrisch prüfen

Voraussetzung:

Seitenwand links demontiert

6.10.1 Spule messen



- 1. Steckverbindung trennen
- 2. Widerstandsmessung durchführen

Messwerte siehe Schaltunterlagen.

6.11 Ablaufventil Wärmetauscher elektrisch prüfen

Voraussetzung:

Seitenwand links demontiert

6.11.1 Spule messen



- 1. Verrastung lösen
- 2. Kabelverbindung trennen und Widerstandsmessung am Bauteil durchführen.

Messwerte siehe Schaltunterlagen.

6.12 Aquastopventil elektrisch prüfen



- 1. Rastnase lösen.
- 2. Blende mit Zulaufschlauch nach außen klappen.
- 3. etfällt



1. Steckverbindung trennen und Widerstandsmessung durchführen

Technische Daten siehe Schaltplan.

6.13 Heizpumpe prüfen



6.13.1 Heizungswiderstand messen

Der Heizungswiderstand wird an den Heizkontakten der Heizpumpe gemessen.

Messwerte bei intakter Heizung:

6.13.2 NTC Widerstand messen

Der NTC - Widerstandswert wird an den Heizkontakten der Heizpumpe gemessen.

Messwerte bei intakten NTC's und 25° C siehe Schaltunterlagen .:



Widerstandsmessung der NTC's

Die Messung der NTC muss einen symmetrischen Wert ergeben..

6.13.3 Heizleistung zu gering

Das Wasser soll um 1,5° C / min aufgeheizt werden. Wird langsamer erwärmt, ist die Wasserhärte und die Einstellung der Enthärtungsanlage zu prüfen. Es können sich Ablagerungen an der Heizung gebildet haben.

Gerät mit Maschinenreiniger reinigen und eventuell entkalken.

Es ist der Entkalker aus dem KD Angebot zu verwenden.

6.13.4 Wicklungswiderstand BLDC-Motor messen



Wicklungswiderstand an den Wicklungskontakten messen.

Messwerte siehe Schaltunterlagen.



Widerstandsmessung

Die Widerstandwerte sind ca. Werte. Es muss bei allen Messungen Symmetrie herrschen (gleiche Widerstandswerte).

6.14 Laugenpumpe prüfen



6.14.1 Wicklungswiderstand BLDC-Motor messen

Wicklungswiderstand an den Wicklungskontakten der Laugenpumpe messen.

Messwerte siehe Schaltunterlagen.



Widerstandsmessung

Die Widerstandwerte sind ca. Werte. Es muss bei allen Messungen Symmetrie herrschen (gleiche Widerstandswerte).

6.15 Wasserweiche elektrisch prüfen

Voraussetzung:

- Seitenwand rechts demontiert
- 6.15.1 Wasserweichenmotor messen (einfache Messung)



1. Stecker X2 am Leistungsmodul trennen an den Leitungen zum Wasserweichenmotor, Kontakt 5 und 7, Widerstandsmessung durchführen.

Ist Widerstandswert ∞, Leitungen auf Unterbrechungen prüfen und Messung direkt am Motor der Wasserweiche durchführen

6.15.2 Wasserweichenmotor messen (am Bauteil)

Voraussetzung:

Spülbehälter abgeklappt



Messwerte siehe Schaltunterlagen.

6.15.3 Impulsgeber Wasserweiche

Der Impulsgeber der Wasserweiche kann nicht geprüft werden. Eine Widerstandsmessung der Zuleitung muss erfolgen

Liegt ein Fehler am Impulsgeber vor, ist die Wasserweiche immer in Betrieb. Die Impulse zur Initialisierung fehlen.

6.16 CapaTouch Bedienmodul prüfen

Voraussetzung:

 $\sqrt{}$ Bedienblende abgenommen



GEFAHR

Offen liegende spannungsführende Teile

Lebensgefahr durch Stromschlag

- ► Gerät vom Netz trennen.
- ► Gehäuse, Rahmen und Bauteile nicht berühren.
- Fehlerstrom-Schutzschalter verwenden, wenn Prüfungen unter Spannung notwendig sind.
- Sicherstellen, dass der Widerstand des Schutzleiters die genormten Werte nicht überschreitet.

VORSICHT

 $\underline{\wedge}$

Spannungsspitzen beim Lösen / Verbinden der Steckkontakte

Zerstörung des Bedienmoduls oder des Piezonetzteiles (optional) durch Netzpotential auf der Masseleitung des Bussystems.

 Gerät vor dem Lösen / Verbinden von Steckverbindungen vom Netz trennen.

VORSICHT

Zerstörung der Bauteile bei Berührung durch elektrostatische Spannung

► Vor allen Arbeiten an elektrostatisch gefährdeten

Bauteilen Elektrostatik-Schutzsystem anlegen.

Maßnahmen zum Schutz der elektrostatisch gefährdeten Bauteile beachten.

Das CapaTouch Bedienmodul wird über eine 3 polige Busleitung mit Spannung und Daten versorgt.

Eine 4. Leitung wird für die Ein- Aus-Schaltfunktion benötigt.

Spannungen nach Angaben im Schaltplan messen.



Software

- Das Bedienmodul funktioniert erst, wenn der Blendenkorrekturwert über die Software iService eingespielt wurde.
- Nach einem Austausch gegen ein unprogrammiertes Modul ist diese zuerst einzuspielen. Siehe Software einspielen.

6.17 Zusatzheizung Zeolith prüfen

Voraussetzung:

 $\sqrt{}$ Zusatzmodul Zeolith frei zugänglich

6.17.1 Diagnosemöglichkeiten

Das verwendete Material ist für die Lebensdauer des Gerätes ausgelegt.

Konkrete Messungen der Funktion des Zeolith oder der Luftfeuchtigkeit im Behälterinneren sind mit Kundendienstmitteln nicht möglich.

Die Rahmenbedingungen wie Wasserqualität, Umgebungstemperatur, Klarspülermarke, Beladung und Art des Spülgutes sind komplex, spielen aber für die Trocknungsphase eine wichtige Rolle.

Es können Heizung und Lüftermotor auf ihren Widerstandswert geprüft werden.

6.17.2 Heizung prüfen

- Anschluss 1 2: Thermosicherung Zeolithbehälter (Durchgang bei Funktion)
- Anschluss 3 4: Klixon Zeolithbehälter (Durchgang bei Funktion)
- Anschluss 5 6: Heizung Zeolithbehälter



6.17.3 Lüfter prüfen

► Anschluss 1 – 2: Wicklung Lüftermotor

Messwerte siehe Schaltunterlagen.



6.18 Netzkabel

2 kräftige Verrastungen an den Seiten verhindern versehentliches Lockern oder Lösen des Steckers vom Gerät.

6.18.1 Montage



6.18.2 Demontage

Das Netzkabel durch vorsichtiges <u>Auf- und Abbewegen</u> (nicht seitlich!!), unter gleichzeitigem Ziehen am Gerätestecker lösen.





Sichere Verrastung

 Sicherstellen, dass Netzkabel sicher und fest gesteckt ist, um Kontaktprobleme zu vermeiden

6.19 Arbeitsplatte demontieren

6.19.1 Ausbau



- 1. Zwei Schrauben (optional) hinten entfernen.
- 2. Beide Verrasthebel unter der Arbeitsplatte nach oben drücken.
- 3. Arbeitsplatte vorne leicht anheben
- 4. nach hinten wegschieben und abnehmen.
6.19.2 Einbau



- 1. Arbeitsplatte hinten mit den Haltenasen in die Führungen einrasten
- 2. Nach vorne schieben
- 3. Arbeitsplatte vorne nach unten drücken bis beide Verrasthebel hörbar einrasten.
- 4. Zwei Schrauben (optional) wieder verschrauben.

6.20 Kindersicherung montieren

Voraussetzung:

Arbeitsplatte demontiert





6.21 Türöffnungsmodul tauschen

Voraussetzung:

 $\sqrt{}$ Geräteoberseite zugänglich



Türöffnung nicht möglich

Notentriegelung mittels der mitgelieferten Hilfswerkzeuge durchführen..



Hilfswerkzeug (1) seitlich einschieben. Türe durch ziehen (2) entreigeln und öffnen.

6.21.1 Ausbau



1. Türschloss manuell in geschlossen" Position bringen (einrasten).



- 1. Feder drehen (optional)
- 2. am Dom einhängen.



1. Beide Rastnasen lösen.



1. Mögliche Verklebung mit dem Bitumen lösen



1. Türöffnungsmodul gerade nach oben abnehmen



1. Kabelverbindung trennen



Modultausch

Das Türöffnungsmodul wird als gesamtes Ersatzteil geliefert und muss nicht weiter auseinander gebaut werden.

6.21.2 Einbau



Kabelverbindung wiederherstellen-



1. Sensorplatte vor der Montage ausrichten.



1. Türöffnungsmodul gerade von oben einrasten

6.21.3 Reset

Wird das Türschloss manuell verriegelt, muss das System wieder entriegelt werden. Dazu schließen Sie die Türe fest.



Es ist ein erhöhter mechanischer Widerstand zu überwinden !

6.22 Türschloss tauschen / Reset

Türschloss tauschen / Reset

Voraussetzung:

- $\sqrt{}$ Arbeitsplatte abgenommen oder
- $\sqrt{}$ Gerät bis zum Spülbehälterrahmen herausgezogen

6.22.1 Ausbau



- 1. Metallbügel Rechts und Links am Türschloss gerade biegen
- 2. Türschloss nach oben entnehmen.

6.22.2 Einbau



- 1. Legen Sie das neue Türschloss ein.
- 2. Biegen Sie die beiden Metallbügel wieder nach innen um das Türschloss zu fixieren.

6.22.3 Reset

Wird der Schnappverschluss manuell verriegelt (ggf. beim Einsatz der durchsichtigen Diagnosetüre) muss das System wieder entriegelt werden. Dazu schließen Sie die Türe fest.



Es ist ein starker mechanischer Widerstand zu überwinden !

6.23 Türsensor tauschen

6.23.1 Türsensor demontieren

Voraussetzung:

- $\sqrt{}$ Außentür ist demontiert
- $\sqrt{}$ Bedienblende ist demontiert



- 1. Elektrische Anschlüsse (1) vorsichtig abziehen.
- 2. Schrauben (2) entfernen (Torx 10).

6.23.2 Türsensor montieren

Türsensor in umgekehrter Reihenfolge montieren.

6.24 Zuführrohr tauschen

6.24.1 Ausbau



- 1. Unteren Sprüharm mit leichtem Ruck nach oben vom Zuführrohr abziehen.
- 2. Beide Torx Schrauben am Pumpentopf ausschrauben.



- 1. Obere Verrastungen am optionalen Dachkreisels vorsichtig lösen
- 2. Zuführohr aus der Halterung nehmen.
- 3. Verrastungen im Bereich der Ankoppelstelle lösen.
- 4. Zuführohr aus der Halterung nehmen.

Geräte ohne Dachbrause:



1. Verrastungen im Bereich der Ankoppelstelle lösen

6.24.2 Einbau



- 1. Beide Torx Schrauben am Pumpentopf einschrauben
- 2. Unteren Sprüharm mit leichtem Druck in das Zuführrohr drücken.



- 1. Zuführrohr in die Ankoppelstelle verrasten.
- 2. Zuführrohr in die obere Halterung verrasten.

Geräte ohne Dachbrause:



1. Zuführrohr in die Ankoppelstelle verrasten.

6.25 Leichtlaufauszug bei Oberkorb (optional)

6.25.1 Demontieren



Haltelaschen können abbrechen

- Haltelaschen vorsichtig biegen. Bei Bruch der Haltelasche ist das Gerät nicht mehr reparabel.
- Beide Haltelaschen mit einem Schraubendreher etwas aufbiegen
- Auszugschiene nach hinten drücken und nach innen abnehmen



6.25.2 Montieren

- ► Haltelaschen zurück biegen
- Auszugschiene einsetzen und nach vorne drücken bis sie einrastet



6.26 Montage Gedämpfter Selbsteinzug

6.26.1 Demontage Selbsteinzug Oberkorb



- 1. Verrastungen vorsichtig mit einem kleinen Schraubendreher öffnen
- 2. Gondel nach aussen drücken.
- 3. Gondel vom Teleskopauszug abnehmen.

6.26.2 Montage Selbsteinzug Oberkorb



- 1. Gondel an den markierten Aussparungen des Teleskopauszuges anlegen.
- 2. Gondel in den Teleskopauszug drücken.
- 3. Gondel nach innen drücken und verrasten

6.26.3 Demontage Selbsteinzug Unterkorb



- 1. Verrastungen vorsichtig mit einem kleinen Schraubendreher öffnen
- 2. Gondel nach aussen drücken.
- 3. Gondel vom Teleskopauszug abnehmen.

6.26.4 Montage Selbsteinzug Unterkorb



- 1. Gondel an den markierten Aussparungen des Teleskopauszuges anlegen.
- 2. Gondel in den Teleskopauszug drücken.
- 3. Gondel nach innen drücken und verrasten

6.26.5 Demontage Halteelemente Oberkorb



1. Halteelemente nach außen drücken.

6.26.6 Montage Halteelemente Oberkorb



- 1. Halteelemente an den markierten Aussparungen des Teleskopauszuges anlegen.
- 2. Halteelemente nach innen drücken und verrasten.

6.26.7 Demontage Halteelemente Unterkorb



1. Halteelemente nach außen drücken.

6.26.8 Montage Halteelemente Unterkorb



- 1. Halteelemente an den markierten Aussparungen des Teleskopauszuges anlegen.
- 2. Halteelemente nach innen drücken und verrasten.

6.27 Montage optionaler Elemente in den Körben

In den Körben können optionale Elemente montiert werden.

6.27.1 Tabrutsche 86cm Modelle 614935







6.27.2 Tassenauflagebügel 618565

Beim Spülen von Tassen kann der Tassenauflagebügel hochgeklappt werden. Die zusätzliche Schräglage vermindert das Ansammeln von Wasser auf der Tassenunterseite. Bei hohen Gläsern empfiehlt es sich, den Tassenauflagebügel umgeklappt zu lassen.

Bei Oberkörben mit optionalen Kunststoffeinlagen, müssen diese zuerst entnommen werden.



Kunststoffeinlage entfernen



Tassenauflagebügel einrasten.

Aufklappen der Bügel:



Positionieren des Spülgutes:



6.27.3 Dampfgarereinsatz



6.27.4 Montage VarioSchublade Plus – optional ab 10/2011

Es wird nur die Demontage flexibler Elemente der VarioSchublade Plus gezeigt. Die Montage erfolgt in umgekehrter Reihenfolge. Dazu sind die Kunststoffteile gleichmäßig einzurasten und auf festen Sitz zu prüfen.

Griff demontieren:



Laschen nach innen biegen. Griff nach oben abziehen.

Seitliche Kunststoffeinlagen nach außen drücken. Nach oben aus dem Rahmen ziehen.



Führungslaschen vorsichtig nach außen biegen Klappstacheln aus den Lachen ziehen.



Metallrahmen vorne aus den Halterungen drücken. Nach hinten aus der Führung schieben.



6.28 Seitenwände tauschen

Voraussetzung:

 $\sqrt{}$ Arbeitsplatte (sofern vorhanden) abnehmen.





6.28.1 Ausbau

- 1. Schrauben der Seitenwand an der Vorderseite lösen.
- 2. Oberseite des Seitenbleches nach außen klappen.
- 3. Die Seitenwände <u>nach unten</u> schieben und aus den Haltenasen der Bodenwanne aushängen.

6.28.2 Einbau





<u>Einbau</u>

- 1. Die Seitenwand in die Rastnasen der Geräteunterseite einhängen.
- 2. Gleichmäßig ans Gerät drücken
- 3. Seitenwand verschrauben.

6.29 Außentür tauschen

6.29.1 Ausbau

Türe öffnen



4 Schrauben entfernen

Außentür gegen Herabfallen sichern (an einer Seite festhalten).



Restliche Schrauben entfernen.



Blendenschrauben

Die obersten 6 Schrauben müssen zur Demontage der Außentür nicht entfernt werden.

6.29.2 Einbau

Dämmmatten und Kraftaufnehmer platzieren.

Innentüre schließen aber nicht einrasten



Kabelbaum

- Achten Sie auf eine sichere Verlegung der Kabel laut Vorgabe.
- Falsches Verlegen kann zu Quetschungen der Leitungen mit Folgeschäden führen.





- 4. Außentüre mit der Oberseite schräg unter die Bedienblende schieben
- 5. Außentüre an die Innentüre drücken

Bei leicht geöffneter Türe von innen verschrauben.



Blendenschrauben

Schrauben 4x11mm verwenden..

6.30 Variables Scharnier - Montage, optional

6.30.1 Vorbereitung



Einbauhöhe notieren

- Vor dem Ausbau des Gerätes ist die Einbauhöhe des Gerätes zu notieren/markieren (z.B.: Abstand (a) Fußboden zur Geräteunterkante).
- Vor der Montage der Möbelfront muss das Gerät wieder auf die gleiche Einbauhöhe ausgerichtet werden!

Beispiel:



6.30.2 Demontage

Voraussetzung: Sockelblende entfernt



1. Gerät aus Einbaunische ziehen



1. 4 Schrauben entfernen



1. Beide Chromleisten abnehmen



1. Sicherungsschrauben lösen (3 ~ 5 Umdrehungen)



- 1. Möbelblatt unten etwas herausziehen und
- 2. nach oben schieben bis die obere Führung ausgehängt ist



1. Schrauben entfernen.

Türe öffnen



2. 4 Schrauben entfernen.



Außentür gegen Herabfallen sichern (an einer Seite festhalten).

Restliche Schrauben entfernen.

Blendenschrauben

▶ Die obersten 6 Schrauben müssen zur Demontage der Außentür nicht entfernt werden.



- 1. Außentüre leicht vom Gerät ziehen
- 2. Vorsichtig nach unten abziehen



- 1. Scharnier nach oben schieben
- 2. Beide Gleitelemente aus den Führungen nehmen

6.30.3 Montage Außentüre

Dämmmatten und Kraftaufnehmer platzieren.

Innentüre schließen aber nicht einrasten



Kabelbaum

- Achten Sie auf eine sichere Verlegung der Kabel laut Vorgabe.
- Falsches Verlegen kann zu Quetschungen der Leitungen mit Folgeschäden führen.





- 1. Beide Gleitelemente in die Führungen schieben.
- 2. Scharnier nach unten schieben



Montage / Schraubenposition

- Bei Wiederverwendung der Gleitelemente unbedingt auf richtige Schraubenposition achten (siehe Kapitel: Montage Möbelblatt)
- Darauf achten, dass die obere und untere Führung der Gleitelemente im Blech der Außentür gleiten.



- 1. Außentüre von unten in die Blende einführen
- 2. Außentüre zum Gerät drücken.



1. Außentüre mit 6 Gehäuseschrauben verschrauben



Gehäuseschrauben

Schrauben 4x11mm verwenden.



- 1. Gelenk seitlich in Scharnierplatte einhängen und
- 2. von unten verschrauben.



Montage

 Darauf achten, dass das Gelenk mit der Nase richtig in die Scharnierplatte eingeführt ist.

6.30.4 Montage Möbelblatt

Bei der Erstmontage müssen die 4 Halteelemente, wie in der Montageanweisung beschrieben, am Möbelblatt angebracht werden.

Masse für 81 cm Modelle:



Masse für 86 cm Modelle:





Montagepunkte mit 2 mm Bohrer exakt markieren und 4 Halteelemente exakt befestigen.



VORSICHT

Fehlerhaftes Markieren und Befestigen!

Zerstörung des Möbelblattes

- Die Befestigungspunkte der Halteelemente müssen exakt beachtet werden. Ungleichmäßige oder schiefe Befestigung der 4 Halteelemente können zum Verkanten des Möbelblattes während des Öffnens oder Schließens führen.
- Die Verschraubungen des Haltegriffes sind unbedingt zu versenken.



Verschraubungen der Haltegriffe versenken

Um die richtige Montagehöhe zu gewährleisten müssen die Maße (b) und (c) übereinstimmen.

Voraussetzung: Gerät richtig ausgerichtet



Der Abstand **(b)** von der Oberkante der Nachbarfront zur Klemmschraube des Gleiters muss dem Abstand **(c)** der Oberkante des Möbelblattes bis zur Mitte des Befestigungsclips entsprechen.



Toleranzen

 Stimmen die Maße nicht überein muss die Höhe des Befestigungsclip angepasst werden!

Bis einschließlich FD 9205 (ursprüngliches System):



Falsche Position der Sicherungsschrauben!

Zerstörung der Halteelemente oder der Gleitelemente an den Gelenken.

Die Sicherungsschrauben sind vor dem Anbringen des Möbelblattes weit herauszuschrauben. Der Aufnahmespalt in den Gleitelementen muss frei sein so dass die Haltestege nicht verhaken können oder blockiert werden.



Die Sicherungsschrauben kontrollieren. Um das Führungsteil sicher positionieren zu können, muss der Spalt der Gleitelemente frei sein. Die Schrauben müssen weit genug heraus geschraubt sein.



Der Befestigungsclip muss so in den Gleitelementen positioniert werden, dass die Sicherungsschraube in der mittigen Aussparung ist.


Die Sicherungsschraube muss eingeschraubt, aber nicht festgezogen sein.

Für alle FD:



- 1. Gleitelemente am Möbelblatt korrekt in die Führungen der Außentüre schieben
- 2. Möbelblatt an die Außentüre drücken und Möbelblatt vorsichtig bis zum Anschlag absenken



Befestigung über Schrauben

 Die langen Befestigungsschrauben, wie in festen Möbelblättern, entfallen !
Das bewegliche System kann durch die Fixierung des Möbelblattes beschädigt werden.



- 1. Möbelblatt ausrichten
- 2. 2 seitliche Sicherungsschrauben per Hand festziehen



- 1. Zierleisten positionieren
- 2. Zierleisten verschrauben



- 1. Gerät einbauen und
- 2. Sockelblende montieren



6.31 Zugabevorrichtung tauschen

Voraussetzung:

- ► Außentüre oder Dekorplatte demontiert
- 6.31.1 Zugabevorrichtung demontieren



- 1. Steckverbindung lösen
- 2. Steckverbindung lösen



1. Kabelkanal aus den Rastnasen nehmen



Scharfkantige Blechteile!

Verletzungsgefahr

Schutzhandschuhe tragen.



1. Blechlaschen vorsichtig von der Zugabevorrichtung wegbiegen.



1. Zugabevorrichtung vorsichtig nach innen drücken und darauf achten, dass sie nicht ins Gerät fällt.

6.31.2 Einbau

Blechlaschen vor dem Einbau der Zugabevorrichtung in die Ausgangslage zurückbiegen.



1. Zugabevorrichtung gleichmäßig in die Türe einrasten und darauf achten, dass alle 8 Verrastungen eingerastet sind.



1. Kabelführung montieren.



- 1. Steckverbindung wieder herstellen
- 2. Steckverbindung wieder herstellen

6.32 Reinigerdeckel montieren



- 1. Feder mit langem Ende in der Zugabevorrichtung einhängen
- 2. Feder mit kurzem Ende in den Reinigerdeckel einhängen.
- 3. Deckel in die Zugabevorrichtung drücken.

6.33 EmotionLight (optional) tauschen

Voraussetzung:

- $\sqrt{}$ Arbeitsplatte (optional) demontiert
- $\sqrt{}$ Seitenwand rechts demontiert

6.33.1 Demontage



- 1. Rastnasen nach vorne drücken
- 2. Gehäuse nach oben wegklappen



Elektrische Verbindung am Leistungsmodul lösen.

6.33.2 Montage

Die Montage erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.



- 1. Gehäuse in Rahmen drücken
- 2. Rastnasen arretieren



 Richtige Verlegung der Leitung hinter der Scharnierplatte beachten !.





6.34 InfoLight tauschen

6.34.1 Demontage InfoLight

Im Falle eines Defektes ist das InfoLight komplett zu erneuern.



- 1. Rastnasen vorsichtig zusammendrücken
- 2. Infolight zur Türmitte entnehmen.

6.34.2 Montage InfoLight.



- Fehlende Aussparung im Scharnier
- In der Fertigung entfiel die Aussparung im Scharnier zur Arretierung des InfoLight.

Fehlt, nach Scharnierwechsel, die Aussparung für die Arretierung, ist die Kunststoffnase am InfoLight zu entfernen.





InfoLight

 Muss das InfoLight getauscht werden, Dämmmatte und Kabelführung prüfen und ggf. anpassen.

Beim Einbau ist der Ausschnitt der Dämmmatte und die Kabelführung zu prüfen. Ist die Dämmmatte noch in der Form wie Abbildung 1, ist diese 15mm weiter auszuschneiden, siehe Abbildung 2.

Dies gilt nur für vollintegrierte Geräte ohne Piezobedienmodul.



Abbildung 1: Ausschnitt Dämmmatte bis FD 8810 und Geräte mit Piezobedienung





6.35 TimeLight tauschen

Im Falle eines Defektes ist das TimeLight komplett zu erneuern.

Zum Ausbau die Laschen an der Rückseite des Sockelbleches (1) leicht nach außen biegen.

TimeLight Modul nach oben aus der Führung ziehen (2).



Vor dem Einbau die Laschen (1) zurück biegen. TimeLight Modul in die Führung zurück schieben (2).



6.36 Bedienblende tauschen

$\sqrt{}$ Außentür (falls vorhanden) demontiert



6.36.1 Vorbereitung:

- 1. Leitungen links und rechts von den Buchsen abziehen
- 2. Leitung zum Klarspülmangelsensor abziehen
- 3. Masseleitung, falls vorhanden, abziehen.



Hinweis

- Die Bedienblende beim Lösen der letzten Schraube mit einer Hand festhalten. Sie ist nicht weiter gesichert und kann herunter fallen.
- Schrauben 4x16 mm verwenden

6.36.2 Ausbau

Tür öffnen.

Obere 6 Schrauben lösen

Bedienblende abnehmen.



6.36.3 Einbau

- 1. Bedienblende an der Innentüre fixieren und dann die 6 Schrauben eindrehen.
- 2. Steckverbindungen wieder anbringen

6.37 Türfedern tauschen

Voraussetzung:

 $\sqrt{}$ Seitenwände entfernt



Federntabelle

 Verwenden Sie nicht die Federn der 45 cm Modelle.

6.37.1 Federntabelle

Feder- kraft:	Farbe:	MatNr:	Gewichte der Möbeltür: *)	
Max.	Hellblau	00623843	3,0 Kg bis 10 Kg	
	Rosa	00611340	3,0 Kg bis 10 Kg	
	Grün	00611339	2,5 Kg bis 8,5 Kg	
	(Violett)	00618530	2,5 Kg bis 8,5 Kg	
	Schwarz	00611338		
	Blau	00611337	2,5 Kg bis 8,5 Kg	
	Rot	00611336		
Min.	Gelb	00611335		

- *) Bei Verwendung eines deutlich schwereren Möbelblattes (bis max. 11,5kg) ist wie folgt vorzugehen:
 - Serienfeder laut Quickfinder ermitteln
 - In der Federntabelle die zwei Stufen stärkere Feder auswählen und einsetzen. oder

Falls es nur eine stärkere Stufe gibt, diese auswählen und einsetzten

oder

Sollte die laut Tabelle schon stärkste Feder eingesetzt sein, ist keine Federkrafterhöhung möglich.

Gewicht der Möbeltüre

Alle <u>86,5 cm</u> hohen <u>vollintegrierten</u> Spüler können im Auslieferzustand Türfronten von 3,0 Kg bis 10,0 Kg tragen.

Für Geräte **≥ 40 dB** ist maximales Gewicht von 11,5 Kg durch Austausch der Feder möglich.

Für Geräte **≤ 39 dB** sind <u>keine</u> weiteren Federn, stärker Hellblau, erhältlich.

Alle andern Spüler können im Auslieferzustand Türfronten von 2,5 Kg bis 8,5 Kg tragen.

6.37.2 Ausbau



1. Abdeckung der Seilführung nach außen abziehen.



- 1. Türe leicht öffnen.
- 2. Halter durch Türe schließen in Bodenwanne arretieren.



- 1. Umlenkhebel nach hinten drehen
- 2. Gesamtes Seilsystem entnehmen.

6.37.3 Einbau:



Zugseil in die Feder einhängen (1) und diese in die Nut der Bodenwanne einschlagen (2).



Halter-Zugseil

Der Halter des Zugseiles (2) muss genau wie abgebildet eingehängt werden um Reibungen an der Bodenwanne zu verhindern.



- 1. Zugseil nach oben ziehen.
- 2. Halter-Zugseil in der Kerbe der Bodenwanne fixieren.

Das Seilsystem hängt sich beim Schließen der Türe automatisch im Türhebel ein.

6.38 Türfedern tauschen – Türöffnungmodul



Unterschiedliche Federsysteme

Es sind 2 Federsysteme im Einsatz. Beide werden in diesem Kapitel beschrieben.

Federntabelle

 Verwenden Sie nicht die Federn der 45 cm Modelle.

6.38.1 Federntabelle Geräte ohne Sicherheitsystem:

Feder- kraft:	Farbe:	System 1 MatNr:	System 2 MatNr:	Gewichte der Möbeltür: *)
Max.	Hellblau**	12009811**		3,0 Kg bis 11,5 Kg
	Rosa	12006153		3,0 Kg bis 10 Kg
	Grün	12009523		2,5 Kg bis 8,5 Kg
	Schwarz	12006151		2,5 Kg bis 8,5 Kg
	Blau	12010239		2,5 Kg bis 8,5 Kg
	Rot	00637632		
	Gelb	12007253		

*) Bei Verwendung eines deutlich schwereren Möbelblattes (bis max. 11,5kg) ist wie folgt vorzugehen:

Serienfeder laut Quickfinder ermitteln

In der Federntabelle die zwei Stufen stärkere Feder auswählen und einsetzen.

oder

Falls es nur eine stärkere Stufe gibt, diese auswählen und einsetzten

oder

Sollte die laut Tabelle schon stärkste Feder eingesetzt sein, ist keine Federkrafterhöhung möglich.

Gewicht der Möbeltüre

Alle <u>86,5 cm</u> hohen <u>vollintegrierten</u> Spüler können im Auslieferzustand Türfronten von 3,0 Kg bis 10,0 Kg tragen.

Für Geräte \geq 40 dB ist maximales Gewicht von 11,5 Kg ist durch Austausch der Feder möglich.

Für Geräte **≤ 39 dB** sind <u>keine</u> weiteren Federn, stärker Hellblau, erhältlich.

Alle andern Spüler können im Auslieferzustand Türfronten von 2,5 Kg bis 8,5 Kg tragen.

**) Die Verwendung der hellblauen Feder in Verbindung mit Eco Dry ist nur mit eingebautem Federn-Sicherheitssystem zulässig:

> Laut Quickfinder ermitteln, ob Federn-Sicherheitsystem eingebaut ist. Siehe auch Kapitel Federn-Sicherheitssystem

155_58300000192552_ara_de_b.doc - 28.07.16

6.38.2 Federntabelle Geräte mit Sicherheitsystem, Eco Dry:

Feder- kraft:	Farbe:	Bestehendes System	Farbe:	Reparatur- satz:	Gewichte der Möbeltür:
		-		A	
Max.	Braun	00630633	Hellblau	12013412	3,0 Kg bis 10 Kg
	Violett	00630851	Rosa	12013411	2,5 Kg bis 8,5 Kg
Min.					

6.38.3 Ausbau (Federsystem I, von FD 8804 bis 9207 und ab 9311)



1. Abdeckung der Seilführung nach außen abziehen.





- 1. Türe leicht öffnen.
- 2. und Halter in Bodenwanne arretieren und Türe schließen



- 1. Seil mit einer Zange greifen.
- 2. Halter aus der Sicherung nehmen.



- 1. Umlenkhebel nach links drücken.
- 2. Verrastung lösen
- 3. Seilsystem komplett nach vorne entnehmen.

6.38.4 Einbau (Federsystem I):



- 1. Zugseil in die Feder einhängen.
- 2. Klopfschutz einlegen.
- 3. Halteplatte in die Nut der Bodenwanne einschlagen



- 1. Umlenkhebel wie abgebildet einsetzen
- 2. Verrasten.





Halter-Zugseil

- Der Halter des Zugseiles (2) muss genau wie abgebildet eingehängt werden um Reibungen an der Bodenwanne zu verhindern.
- 1. Halter-Zugseil nach oben ziehen
- 2. In der Kerbe der Bodenwanne fixieren

Das Seilsystem hängt sich beim Schließen der Türe automatisch im Türscharnier ein.

6.38.5 Ausbau

(Federsytem II, von FD 9208 bis einschließlich FD 9310)

Siehe Ausbau Federsystem I

6.38.6 Einbau (Federsytem II):



Seilsystem in umgekehrter Reihenfolge montieren. Feder in der vorgesehenen Halterung der Bodengruppe befestigen.



Bei Verdacht auf Beschädigung der am Behälter angespritzten Kunststoffhalterung (2):

neue Feder mit dem, dem Ersatzteil beiliegenden Metallhalteplättchen befestigen!



Metallplättchen an Feder befestigen.



1 Metallhalteplättchen

Metallhalteplättchen (1) in dafür vorgesehene Nut in Bodengruppe einschlagen.



Geräusche

Beim Umbau oder Erneuern der Feder ist besonders darauf zu achten, dass die vordere Kunststoffhalterung wieder in die richtige Lage gebracht wird, da sie sonst Geräusche an der Seitenwand verursachen kann.

Kunststoffhalterung korrekt in der Bodengruppe platzieren.



6.38.7 Türöffnung einstellen:

Türöffnung mit den Einstellschrauben so einstellen, dass die sich die Türe automatisch auf 10 cm öffnet.



6.39 Federn - Sicherheitssystem tauschen

Voraussetzung:

- ▶ Gerät ist spannungsfrei.
- ► Gerät ist freigestellt.
- Arbeitsplatte ist demontiert (optional).
- Seitenwände demontiert.
- ► Türfedern ausgehängt.

6.39.1 Tür-Sicherheitsschalter demontieren



Die Blattfeder ist sehr sensibel! Wird diese beschädigt, muss der gesamte Gleiter ausgetauscht werden

- unnötiges Berühren der Blattfeder vermeiden.
- ► Vorsichtiges Herausnehmen.



- 1. Schutzabdeckung abnehmen.
- 2. Verrastung des Mikroschalters mit Hilfe eines Schraubendrehers lösen.
- 3. Mikroschalter nach oben entnehmen, Steckverbindung lösen abstecken und Gleiter entnehmen.

6.39.2 Tür-Sicherheitsschalter montieren

Voraussetzung:

Sicherstellen, dass die Kontaktflächen an der Blattfeder und am Basisträgers eingefettet sind, bevor das System montiert wird.



1. Schutzabdeckung einsetzen.

2. Mikroschalter einrasten.

6.40 Wärmetauscher tauschen

Voraussetzung:

- Linke Seitenwand demontiert
- ► Wärmetauscher entleert



6.40.1 Demontage Wärmetauscher







1. Expansionsöffnungs-Mutter mit Spezialwerkzeug entfernen.



- 1. Abdeckung (optional) vom Wassereinlauf im Innenraum abnehmen, Wassereinlaufstutzen mit Spezialwerkzeug lösen und
- 2. entfernen.



- 1. Kunststoffklappe am Wärmetauscher / Wassereinlauf vorsichtig nach außen biegen.
- 2. Steckverbindung lösen.



- 1. Verrastung am Ablaufventil (optional) lösen.
- 2. Steckverbindung trennen.



- 1. Schlauchklemme des Wasserzulaufs lösen und
- 2. Zulaufschlauch abziehen.



1. Verschraubungen lösen



- 1. Verrastungen vorne lösen
- 2. Verrastungen hinten lösen



Nach längerem Betrieb kann der Wärmetauscher mit der Bitumen-Isolierung verkleben und die Demontage erschweren.



- 1. Wärmetauscher vorsichtig oben vom Behälter trennen
- 2. Nach oben abheben

6.40.2 Montage Wärmetauscher



Montagereihenfolge

Die hier beschriebene Montagereihenfolge ist einzuhalten.



Undichtheiten

Quetschungen der Verbindungen zur Enthärtungsanlage und Wasserablaufschläuche sowie den Dichtungen vermeiden.

- 1. Wärmetauscher in die Verbindungen der Enthärtungsanlage und Wasserablaufschläuche einstecken.
- 2. Wärmetauscher in die Haltelaschen einrasten lassen.
- 3. Wasserzulaufschlauch aufstecken und mit Schlauchklemme sichern.



Undichtheiten

Auf korrekten Sitz der Dichtung der Expansionsöffnung achten.





1. Expansionsöffnungs-Mutter bis auf die gekennzeichnete Markierung festziehen.



1. Um die Dichtheit zu gewährleisten ist die Expansionsöffnungs-Mutter um eine weitere ¼ Umdrehung (+3 h) fester anzuziehen.



1. Wassereinlaufstutzen einsetzen, festziehen undAbdeckkappe (optional) auf Wassereinlaufstutzen schieben.



1. Wärmetauscher mit Behälter außen verschrauben.



- 1. Steckverbindung am Flügelradzähler herstellen.
- 2. Klappe zurückbiegen


1. Steckverbindung am Ablaufventil wieder herstellen



Undichtheiten

 Nach der Montage Dichtigkeitsprüfung durchführen..

6.41 Durchflusssensor tauschen

Voraussetzung:

Seitenwand links demontiert



Bruchgefahr

- Platinen mit einem Glaskolben nicht biegen oder Knicken!
- Bauteil sehr empfindlich !

6.41.1 Ausbau



1. Kunststoffklappe am Wärmetauscher / Wassereinlauf vorsichtig nach außen biegen.



1. Steckverbindung lösen



- 1. Verrastung lösen.
- 2. Platine entnehmen.

6.41.2 Einbau



HINWEIS

Zerstörung Durchflusssensor

Platine nicht Biegen oder Knicken. Bruchgefahr des Glaskolbens auf der Platine.

1. Komplette Platine mit Durchflusssensor einlegen und Verrasten.

Elektrische Verbindung wieder herstellen und Kunststoffklappe zurückbiegen.

6.42 Flottenspeicher / Ansaugkanal Zeolith tauschen

6.42.1 Flottenspeicher demontieren

Voraussetzung:

- $\sqrt{}$ Rechte Seitenwand demontiert
- 2. Gerät entleeren, siehe Kapitel Demontage "Montage des Gerätes"



1. Einbauposition der Ansaugkanal-Mutter (1) markieren (2).



1. Ansaugkanal-Mutter mit Spezialwerkzeug entfernen.



- 1. Klammer lösen
- 2. Zu- Ablaufschlauch abziehen.



1. Elektrische Verbindung am Aktuator (4) lösen.



- 1. Verrastung Links lösen.
- 2. Verrastung Rechts lösen



- 1. Flottenspeicher mit Ansaugkanal nach vorne kippen
- 2. Nach oben abnehmen.

6.42.2 Flottenspeicher montieren



- 1. Ansaugkanal mit Flottenspeicher in den Lüfter schieben.
- 2. An den Behälter drücken und mit Behälter verrasten.



- 1. Ansaugkanal-Mutter verschrauben, bis die Markierung in Deckung mit der Markierung am Behälter ist.
- 2. Ansaugkanal-Mutter um + 3 Stunden (1/4 Umdrehung) weiter festziehen.



Undichtheiten

- Auf korrekten Sitz der Dichtung der Behälteröffnung achten.
- ► Gerät auf Dichtheit prüfen.

6.43 Ablaufventil tauschen



- 1. Verrastung lösen
- 2. Steckverbindung trennen

6.44 Regenerierventil tauschen

Voraussetzung:

- $\sqrt{}$ Seitenwand links demontiert
- $\sqrt{}$ Optional: Wärmetauscher entleert
- $\sqrt{}$ Wasser aus dem Salzbehälter entnommen

6.44.1 Demontage

 $\sqrt{}$



- 1. Ventil gegen den Uhrzeigersinn drehen
- 2. Ventil nach vorne heraus ziehen

6.44.2 Anker lösen



- 1. Kleinen Schraubendreher im Ventileinsatz positionieren
- 2. Ventileinsatz vorsichtig lose hebeln
- 3. Ventileinsatz aus der Regeneriereinheit ziehen

Montage in umgekehrter Reihenfolge

6.44.3 Anker positionieren



- 1. Markierte Stellen zur Deckung bringen
- 2. Ventil mit der Feder wieder in die Spule drücken bis es einrastet.

6.45 Ablaufschlauch tauschen

Voraussetzung:

 $\sqrt{}$ Linke Seitenwand demontiert

6.45.1 Demontage



- 1. Verrastung der Blende lösen.
- 2. Nach rechts wegklappen.
- 3. Blende herausziehen.



- 1. Ablaufschlauch nach hinten aus Halterung drücken
- 2. Nach unten vom Wärmetauscher / Wassereinlauf abziehen.

6.45.2 Montage

Erfolgt in umgekehrter Reihenfolge

6.46 Zulaufschlauch tauschen

Voraussetzung:

 $\sqrt{}$ Linke Seitenwand demontiert

6.46.1 Demontage



- 1. Verrastung der Blende lösen.
- 2. Nach rechts wegklappen.
- 3. Blende herausziehen.



- 1. Verrastung lösen.
- 2. Elektrische Verbindung trennen.



- 1. Klemmschelle lösen
- 2. Zulaufschlauch am Wärmetauscher / Wassereinlauf abziehen.

6.46.2 Montage

Erfolgt in umgekehrter Reihenfolge

6.47 Leistungsmodul tauschen

Voraussetzung:

- Rechte Seitenwand demontiert
- Optionaler Flottenspeicher demontiert
- Netzleitung vom Gerät abgezogen.

6.47.1 Demontage



- 1. Deckel links aus Verrastung lösen.
- 2. Deckel nach oben abnehmen



- 1. Rastnasen lösen und
- 2. Modul nach oben entnehmen.

6.47.2 Kabelbaum lösen



- 1. Verrastung lösen und
- 2. Kodierrahmen komplett mit Steckern von der Kontaktleiste wegklappen



Kodierrahmen

Die Kodierrahmen sind nur im Bedarfsfall zu öffnen. Sie sind Bestandteil des Kabelbaumes und verbleiben <u>nicht</u> am Modul.





Zerstörung der Bauteile bei Berührung durch elektrostatische Spannung

- Vor allen Arbeiten an elektrostatisch gefährdeten Bauteilen Elektrostatik-Schutzsystem anlegen.
- Maßnahmen zum Schutz der elektrostatisch gefährdeten Bauteile beachten.



6.47.3 Montage



- 1. Kodierrahmen in Führung einführen.
- 2. Nach unten drücken bis Verrastung hörbar verriegelt.



Steckkontakte

 Auf festen Sitz der Steckkontakte im Kodierrahmen achten.

Die Montage erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.

Das Leistungsmodul muss hörbar in der Bodenwanne einrasten.



Kabelverlegung

- Die optionale Abdeckung (1) und das Gehäuseoberteil sind zu montieren.
- Kabel sind unbedingt unter dem Gehäuseoberteil
 (2) mit Wasserablaufkanal zu verlegen.





6.48 Sockelblende und -Blech tauschen

6.48.1 Ausbau Sockelblende (optional bei Standgeräten)



Falsche Demontage

- Wird die Sockelblende seitlich gelockert und abgenommen, kann es vorkommen, dass die beiden Halterungen ausbrechen. Wird nur ein Halter beschädigt kann die Seite gewechselt werden, da beide Halterungen gleich sind.
- Es ist ratsam dem Gerät seitlich vorne etwas unterzulegen um die Sockelblende mit den Füssen zu entlasten.



Die Sockelblende ist an der Unterseite mit 2 Rastnasen gesichert.

- 1. Mit Schraubendreher in die Führungen (1) eingreifen und Verrastung nach unten lösen.
- 2. Blende nach oben abnehmen.



3. Füsse nach vorne abnehmen..



- 1. Sockelblech durch das Ausschrauben der Torx Schrauben lösen.
- 2. Blech aus den Rastnasen nach oben hebeln und abnehmen.

6.48.2 Einbau



1. Füsse in die Bodenwanne einsetzen.



- 1. Sockelblech in die Rastnasen setzen
- 2. Nach oben drücken und verschrauben



- 1. Sockelblende oben anlegen
- 2. Nach unten drücken bis sie hörbar einrastet

6.49 Schwimmerschalter tauschen

Spezielle Hilfsmittel:

- $\sqrt{}$ Spitzzange
- $\sqrt{}$ Langer Schraubendreher
- 6.49.1 Schwimmerschalter demontieren

Voraussetzung:

- $\sqrt{}$ Sockel ist demontiert
- $\sqrt{}$ Sockelblech ist demontiert



- 1. Verrastung lösen
- 2. Schalter nach oben abnehmen.

6.49.2 Schwimmerschalter montieren

Schwimmerschalter von oben in den Schwimmer drücken und verrasten.

6.50 Rückschlagklappe tauschen

Voraussetzung:

- Außentür demontiert
- Sockelblende und –Blech demontiert
- Wasser aus Pumpentopf entnommen
- Ablaufschlauch aus Pumpentopf entfernt



Kratzer

Beim Ausbau darf die Innenseite des Auslaufstutzens nicht mit einem scharfkantigen Schraubenzieher verkratzt werden. Undichtigkeiten können entstehen.

6.50.1 Ausbau



1. Ventil mit Schraubendreher im Uhrzeigersinn lösen und entnehmen

6.50.2 Einbau



- 1. Ventil in Pumpentopf einsetzen.
- 2. Gegen den Uhrzeigersinn verrasten.

6.51 Aquasensor tauschen, optional

Voraussetzung:

Sockelblende und Sockelblech entfernt

6.51.1 Ausbau



- 1. Verrastung lösen.
- 2. Aquasensorgehäuse um 90° nach links drehen.
- 3. Nach vorne heraus ziehen.

6.51.2 Einbau



- 1. Aquasensor mit der Platine hochkant in den Pumpentopf drücken.
- 2. Um 90° nach rechts drehen und verrasten



Dichtung

Um das Drehen des Aquasensors zu erleichtern kann die Dichtung mit Promol oder Klarspüler eingestrichen werden.

6.52 Spülbehälter abnehmen

Der Spülbehälter muss für folgende Arbeiten komplett von der Bodenwanne abgenommen werden:

- Austausch der Enthärtungsanlage
- Austausch des Pumpentopfes
- Austausch der Heizpumpe
- Austausch der Wasserweiche
- Lüfter der Zusatzheizung
- Zeolithbehälter

6.52.1 Voraussetzungen

Gerät entleert

Arbeitsplatte demontiert (optional)

Seitenwände demontiert

Seilsystem ausgehängt

Außentüre demontiert

Leistungsmodul ausgebaut

Steckverbindung Emotion Light gelöst (optional)

Flottenspeicher / Lüfterkanal-Zeolith demontiert

6.52.2 Überlaufkanal entfernen



- 1. Oben aus der Verrastung hebeln und
- 2. aus der unteren Führung nehmen.

6.52.4 Schwimmerschalter-Sicherheitssystem abziehen

6.52.3 Ablaufschlauch abziehen



Restwasser

Beim Abnehmen des Ablaufschlauches kann Restwasser auslaufen. Dieses auffangen, oder aus der Bodenwanne mit Saugspritze entfernen.



- 1. Flexiblen Ablaufschlauch nach oben aus Fixierung drücken.
- 2. Vom Pumpentopf abziehen



- 1. Rastnasen lösen und
- 2. Schalter abziehen.

6.52.5 Durchführung Zulaufschlauch öffnen (AquaStop modelle)



- 1. Verrastung der Blende lösen.
- 2. Blende herausklappen.
- 3. Die Schlauchdurchführung leicht schräg in die Bodenwanne drücken, um beim Abnehmen des Behälters mehr Spielraum beim Abnehmen des Behälters zu haben.

6.52.6 Abdeckung Zulaufschlauch öffnen (Wassereinlauf Modelle)



- 1. Zulaufschlauch abnehmen.
- 2. Verrastung der Blende lösen.
- 3. Blende herausklappen.

6.52.7 Leistungsmodul ausbauen

Siehe Kapitel Leistungsmodul tauschen.

6.52.8 Behälterverrastung lösen

Der Spülbehälter wird vorne und hinten in Führungen des Sockels gehalten und verrastet.

Hinten ist der Spülbehälter links und rechts mit Blechlaschen fixiert. Diese sind um eine Kunststoffnase der Bodenwanne gebogen.



1. Blechlaschen mit Schraubendreher gerade biegen.



1. Scharnierplatten vorne seitlich mit Schraubendreher von oben aus der Verrastung lösen. Dazu die Verrastung der Scharnierplatte nach innen biegen.

6.52.9 Spülbehälter abnehmen



- Salzbehälter schließen
- Unbedingt pr
 üfen, ob der Deckel des Salzbeh
 älters zugeschraubt ist, um sp
 äter beim Abnehmen des Beh
 älters, Austritt von Salzl
 ösung zu verhindern!
- Abdeckung der Ausblasöffnung der Zeolithheizung auf festen Sitz prüfen!
- Auflagefläche für den Spülbehälter gegen Verkratzen schützen.
- Behälter sitzt fest in den Führungen und ist nur mit etwas Kraftaufwand herauszuheben. Zur leichteren Handhabung kann das Gerät auf die Rückseite gelegt und die Bodenwanne vorsichtig abgezogen werden.
- Bei Standgeräten ist darauf zu achten, dass das Gewicht nicht aus der Bodenwanne fällt.



Bei Geräten mit Flottenspeicher ist die Halteklammer (optional) (1) des Schlauches vorsichtig abzunehmen.



1. Spülbehälter vorsichtig nach oben abheben.

2. Spülbehälter nach hinten ablegen.

6.52.10 Bauteile am Behälter



6.53 Pumpentopf tauschen

Voraussetzung:

- √ Spülbehälter abgeklappt
- $\sqrt{}$ Heizpumpe demontiert
- $\sqrt{}$ Wasserweiche demontiert
- $\sqrt{}$ Laugenpumpe demontiert
- $\sqrt{}$ Zuführrohr demontiert

6.53.1 Demontage



Verletzungsgefahr!

Scharfkantige Blechteile

- Der Blechrand an der Öffnung für den Pumpentopf kann scharfkantig sein!
- ► Handschuhe verwenden.



4 Schrauben (1. bis 4.) im Innenbehälter lösen und Pumpentopf nach unten abnehmen.

6.53.2 Montage



Schauben in folgender Reihenfolge einsetzen und festziehen:

- 1. hinten links
- 2. hinten rechts
- 3. vorne rechts
- 4. vorne links

Auf die richtige Lage der Dichtung achten!

Mit etwas Promol oder Klarspüler bestreichen.

Behälterunterseite gereinigt.

Pumpentopf von unten gerade und ohne zu verkanten auf den Behälter aufsetzen.



 Schrauben in angegebener Reihenfolge anziehen um Undichtheiten zu vermeiden



 Schrauben von Hand anziehen. Keinen Akkuschrauber verwenden -> Gewinde darf nicht überdrehen.

6.54 Heizpumpe tauschen

6.54.1 Heizpumpe ausbauen

Voraussetzung:

 $\sqrt{}$ Spülbehälter abgeklappt

Heizpumpe nicht öffnen

Die Heizpumpe kann nur als gesamtes Bauteil erneuert werden. Einzelteile sind nicht verfügbar.



1. Gummihalterung zwischen Pumpeneinheit und Pumpentopf aushängen.



1. Schlauchschelle an der Verbindung zur Wasserweiche mit einem Seitenschneider lösen.



- 1. Heizpumpe vorsichtig nach oben aus der Verbindung zur Wasserweiche abziehen/drehen.
- 2. Heizpumpe leicht drehend nach hinten ziehen.

6.54.2 Heizpumpe einbauen



1. Gummidichtung mit Klarspüler innen befeuchten



- 1. Heizpumpe auf den Pumpentopf schieben und
- 2. Auslasskanal in die Wasserweiche drücken..



Dichtung Laugenpumpe

Die Dichtung des Ansaugkanals ist nach dem Erneuern ganz in das Gehäuse der Heizpumpe einzupassen.



Schlauchschelle in abgebildeter Position festziehen.

- Für den Wiedereinbau wird die Schlauchschelle Mat.-Nr.: 172272 benötigt.
- Diese wird bei den Ersatzteilen Wasserweiche, Pumpentopf und Heizpumpe mitgeliefert (Set).



1. Gummihalterung zwischen Pumpeneinheit und Pumpentopf einhängen.

6.54.3 Reinigen der Heizpumpe

Die Heizpumpe ist nur von außen zu reinigen.

Wird die Heizpumpe geöffnet, kann die Dichtigkeit beim Verschließen nicht mehr garantiert werden.
6.55 Wasserweiche tauschen

Voraussetzung:

- $\sqrt{}$ Spülbehälter abgeklappt
- $\sqrt{}$ Umwälzpumpe demontiert
- 6.55.1 Demontage



Lösen der Wasserweiche

- Das Gehäuse der Wasserweiche lässt sich nur mit Kraftaufwand drehen!
- Handschuhe verwenden.



- 1. Schlauch zum Flottenspeicher (optional) lösen
- 2. Verrastung lösen
- 3. Wasserweiche gegen den Uhrzeigersinn drehen.

6.55.2 Montage



Gummidichtung mit etwas Promol oder Klarspüler bestreichen.

- 1. Z förmigen Steg der Wasserweiche zwischen den beiden Stegen des Pumpentopfes positionieren.
- 2. Wasserweiche plan an den Pumpentopf drücken
- 3. Durch Drehen im Uhrzeigersinn verrasten.
- 4. Schlauch vom Flottenspeicher (optional) wieder anbringen.

6.56 Enthärtungsanlage tauschen

Voraussetzung:

- √ Spülbehälter abgeklappt
- $\sqrt{}$ Enthärtungsanlage entleert
- $\sqrt{}$ Wärmetauscher entleert



Verletzungsgefahr!

Scharfkantige Teile

Der Rand an der Öffnung für die Enthärtungsanlage kann scharfkantig sein!



AU-Modelle

Fertigungsbedingt besitzen Australien Modelle teilweise eine "Dummy" – Enthärtungsanlage ohne Granulat. Das Ventil ist durch einen Blindstopfen ersetzt. Es ist darauf zu achten, dass der Deckel immer auf der Enthärtungsanlage aufgeschraubt ist .

Po

Rost

Gelangt Salz- oder Salzlauge aus der Enthärtungsanlage ins Gerät, sofort nach Beendigung der Instandsetzung Spülprogramm starten.

6.56.1 Demontage



- 1. Steckverbindung am Regenerierventil lösen
- 2. Leitung abziehen



- 1. Deckel Salzbehälter abgenommen
- Salzbehältermutter mit Spezialwerkzeug Mat.-Nr.: 342189 lösen Enthärtungsanlage nach unten abnehmen.

6.56.2 Montage



Enthärtungsanlage von unten in Spülbehälter schieben

- 1. Salzbehältermutter mit Spezialwerkzeug Mat.-Nr.: 342189 befestigen.
- 2. Deckel aufschrauben

6.57 Laugenpumpe tauschen

Voraussetzung:

- $\sqrt{}$ Sockelblende und -Blech demontiert
- $\sqrt{}$ Wasser abgesaugt

6.57.1 Ausbau



- 1. Stecker abziehen.
- 2. Verrastungshebel der Laugenpumpe nach vorne ziehen.
- 3. Laugenpumpe <u>im Uhrzeigersinn</u> drehen.
- 4. Pumpe nach vorne aus dem Pumpentopf entnehmen.



Bodenwanne

Je nach Bodenwanne kann die Demontage der Laugenpumpe mit einem erhöhten Kraftaufwand verbunden sein.

6.57.2 Einbau

In umgekehrter Reihenfolge.



Undichtheit

- Auf festen Sitz der Pumpe achten
- Nach der Montage auf Dichtigkeit prüfen.

6.58 Lüftermotor Zeolith tauschen

Voraussetzung:

- √ Behälter abgeklappt
- $\sqrt{}$ Ansaugkanal abgenommen

6.58.1 Demontage



5. Elektrische Verbindung am Lüftermotor trennen.



Lüftermotor vom Lüfterkanal nehmen

6.58.2 Montage

Montage erfolgt in umgekehrter Reihenfolge

6.59 Zeolithbehälter tauschen

Voraussetzung:

- √ Behälter abgeklappt
- $\sqrt{}$ Lüftermotor mit Lüftergehäuse abgenommen



Scharfkantige Teile! Verletzungsgefahr

Handschuhe verwenden.

6.59.1 Demontage



1. Elektrische Verbindungen am Zeolithbehälter trennen.



Zeolithbehälter sichern

Nach dem Abnehmen und dem Abschrauben der Mutter-Zeolithbehälter löst sich der gesamte Zeolithbehälter. Dieser ist gegen das Herunterfallen zu sichern / festzuhalten.



1. Ausblaskappe durch seitliches Rütteln (1) lösen und nach oben abziehen (2).



1. Position der Mutter-Zeolithbehälter markieren (1). Mutter-Zeolithbehälter mit Spezialwerkzeug lösen (2) und nach oben abnehmen.



1. Zeolithbehälter aus dem Spülbehälter nehmen..

6.59.2 Montage



1. Dichtung fixieren.



1. Zeolithbehälter von unten vorsichtig in die Öffnung des Spülbehälters einführen.



- 1. Mutter-Zeolithbehälter in Position bringen und
- 2. mit Spezialwerkzeug bis zur Markierung festziehen



 Ausblaskappe vorsichtig und gleichmäßig auf die Ausblasöffnung des Zeolithbehälters aufsetzen. Nicht klopfen oder mit Werkzeugen aufdrücken !



Elektrische Verbindungen wieder herstellen.



Unterer Sprüharm

Nach der Endmontage ist zu pr
üfen, ob der untere Spr
üharm freig
ängig ist und nicht an der Kappe blockiert.

6.60 Gegengewicht

$\sqrt{}$ Spülbehälter abgeklappt

6.60.1 Demontage



1. .Das Gewicht nach oben abnehmen

6.60.2 Montage



1. Gewicht in die Aussparungen einlegen

6.61 Spülbehälter aufsetzen

6.61.1 Spülbehälter aufsetzen



Auf korrekten Sitz achten.

- Auf richtige Montage des Gewichtes bei Standgeräten achten.
- Ist der Wärmetauscher am Spülbehälter montiert auf saubere Verbindung der Schlauchanschlüsse achten.
- Zu- und Ablaufschlauch nicht einklemmen.
- Enthärtungsanlage in die Führungen schieben.
- Leistungsmodul gegen Verklemmen sichern.
- ► Kabelbaum gegen Quetschungen sichern.



Stützwinkel für Zeolithbehälter positionieren.



VORSICHT

Beschädigung!

Lüftergehäuse

Das Lüftergehäuse hat unten einen Zapfen. Auf diesem ist ein Gummiring angebracht um zu verhindern, dass Lüftergeräusche auf die Bodenwanne übertragen werden. Bei falschem oder schiefem Einsetzen des Lüftergehäuses in die Bodenwanne kann dieser Zapfen abbrechen.



1. Hitzeschutzblech einlegen



- 1. Spülbehälter vorsichtig nach vorne anheben
- 2. In die Führungen einführen



- 1. Den Schlauch des optionalen Flottenspeichers in die vorgesehene Halterung legen Spülbehälter vorsichtig nach vorne anheben
- 2. Halteklammer montieren.



- 1. Zeolithbehälter in die Führung legen
- 2. Wärmeschutzblech montieren
- 3. Der Schlauch zum Flottenspeicher muss im markierten Bereich verlegt sein



1. Auf korrekte Montage des Zeolithsystems achten.



1. Auf fehlerfreie Verbindung ohne Quetschungen an den Anschlüssen des Wärmetauscheres achten.

6.61.2 Lüftermotor fixieren



- 1. Gehäusezapfen mit Gummiring in die Bodenwanne absenken.
- 2. In die Aussparung einpassen.

6.61.3 Behälterverrastungen sichern



1. Verrastung der Scharnierplatte mit Schraubendreher nach außen biegen.



1. Blechlaschen mit Schraubendreher umbiegen.

6.61.4 Zulaufschlauch einbauen



Die Schlauchdurchführung aus der Bodenwanne nehmen.

- 1. Blende einsetzen.
- 2. Blende Verrasten.

6.61.5 Schwimmerschalter-Sicherheitssystem einbauen



1. Schwimmerschalter in die Verrastung der Bodenplatte drücken.

6.61.6 Ablaufschlauch anschließen



6.61.7 Lüftungskanal einbauen

Siehe Kapitel Flottenspeicher montieren



Sichtprüfung

Zum Abschluss ist eine Sichtprüfung auf evtl. eingeklemmte oder falsch eingerastete Bauteile, Kabel oder Schläuche durchzuführen.

- 1. Ablaufschlauch in den Pumpentopf schieben.
- 2. Flexiblen Ablaufschlauch in die Fixierung drücken.

6.62 Gerätesoftware einspielen -> Bedienmodul CapaTouch

Voraussetzung:

- $\sqrt{}$ UDA mit Kabel und Adaptern
- $\sqrt{}$ Computer
- $\sqrt{1-Service Software}$
- ✓ Leistungsmodul im Gerät eingebaut oder in der Programmierstation-Logistik angeschlossen !
- $\sqrt{}$ Aussentür demontiert.



GEFAHR

Offen liegende spannungsführende Teile

Lebensgefahr durch Stromschlag

- ► Gerät vom Netz trennen.
- ▶ Gehäuse, Rahmen und Bauteile nicht berühren.
- Fehlerstrom-Schutzschalter verwenden, wenn Prüfungen unter Spannung notwendig sind.
- Sicherstellen, dass der Widerstand des Schutzleiters die genormten Werte nicht überschreitet.
- Anschluss der UDA nur mit gestecktem Codierrahmen (Materialnummer 15000166) auf der Oberseite des Modules -> Kurzschlussgefahr.



VORSICHT

Spannungsspitzen beim Lösen / Verbinden der Steckkontakte

Zerstörung des Bedienmoduls oder des Leistungsmoduls durch Netzpotential auf der Masseleitung des Bussystems.

- Gerät vor dem Lösen / Verbinden von Steckverbindungen vom Netz trennen.
- > Y-Kabel <u>nicht</u> am Leistungsmodul anstecken.

6.62.1 Gerätesoftware einspielen -> Bedienmodul CapaTouch

Reihenfolge beim Aufspielen der Software:

- 1. Gerät vom Netz trennen.
- 2. UDA mit dem Gerät verbinden (in der Innentüre).
- 3. UDA mit dem Computer verbinden.
- 4. Gerät ans Stromnetz anschließen.
- 5. Gerät einschalten.
- 6. Sicherstellen, dass kein Programm gestartet ist.
- 7. <u>iService</u> am Computer starten und Software in vorgegebener Reihenfolge aufspielen, bis der Hinweis nach erfolgreicher Installation erscheint.
- 8. Gerät für mind. 10 Sekunden vom Stromnetz trennen (<u>Hardware Reset</u>; Alle LED's am Bedienmodul müssen erloschen sein).
- 9. UDA vom Gerät trennen.
- 10.Gerät ans Stromnetz anschließen.
- 11.Wenn Türe geschlossen war:

das Display zeigt S:00 und das Werks-Prüfprogramm (nicht CS-Prüfprogramm!) startet.

Wenn die Türe geöffnet war:

- Alle LED`s leuchten.
- 12. <u>Software Reset</u> durchführen (Start Taste 3 Sekunden gedrückt halten).
- 13.Gerät am Netzschalter ausschalten.

6.62.2 UDA-Anschluss am Bedienmodul in der Türe -> CapaTouch flashen



 Y-Kabel an der Verbindung zum Bedienmodul anschließen. Es ist der 4-polige Anschluss des Adapterkabels 341248 zu verwenden. <u>2 Anschlüsse bleiben immer frei.</u> Verbindung zum UDA herstellen. Das UDA Verbindungskabel ist mit dem Y-Kabel an dem Anschluss zu verbinden, welcher mit einem roten Punkt gekennzeichnet ist.

Wählen Sie im iService Fenster das Bedienmodul zum Flashen aus.

Weiteres Vorgehen wie beschrieben.

6.62.3 UDA-Anschluss am Leistungsmodul

Das UDA Verbindungskabel kann auch direkt am Leistungsmodul angeschlossen werden. Bei dieser Verbindung darf das Y-Kabel <u>nicht</u> verwendet werden.



5. Der iService-Anschluss x9 befindet sich an der **oberen** Steckerleiste

Ist der Anschluss x9 durch einen Verbraucher belegt, ist dieser abzustecken..

6. UDA Verbindungskabel im markierten i-Service / D-2Bus Anschluss, x9, einstecken. Verbindung zu UDA herstellen.

HINWEIS	Zerstörung Leistungsmodul
	Wird der UDA an einem anderen, als dem hier beschriebenen Anschluss betrieben, kann dies zu Beschädigungen führen.
	Anschluss der UDA nur mit gestecktem Codierrahmen auf der Oberseite des Modules -> Kurzschlussgefahr.
6.62.4 Softwa	re aufspielen



iService Software am Computer starten E-Nummer eingeben Continue

Mit "Flash" fortfahren

angeschlossen is	st, wählen Sie einen	
Nachdem das ne - Drücken Sie "S	ue Fenster öffnet sich tart"	1:
- Für Pop-up Wa - Drücken Sie "O	rten K"	
- Schließen Sie d	as Fenster	
Elachuomano		
Flashvorgang LEISTUNGSMODU	IL / POWER UNIT	•
Flashvorgang LEISTUNGSMODU	IL / POWER UNIT	•
Flashvorgang LEISTUNGSMODU Annullieren	IL / POWER UNIT	•
Flashvorgang LEISTUNGSMODU Annullieren	IL / POWER UNIT	•
Flashvorgang LEISTUNGSMODU Annullieren	IL / POWER UNIT	•
Flashvorgang LEISTUNGSMODU Annullieren	JL / POWER UNIT	

Im Feld Flashvorgang ist die Baugruppe auszuwählen, welche geflasht werden soll.



Für Capa touch modelle ist die Software des Bedienmoduls gesondert in der Innentüre aufzuspielen.

Weiter mit "Continue".

Über den "Flash" Button das Aufspielen der Software starten und warten, bis der Hinweis nach erfolgreicher Installation erscheint

6.62.5 Reset



Netzreset

- Nach erfolgtem Flashen das Gerät für mindestens <u>10 Sekunden</u> vom Netz trennen (Netzreset durchführen).
- Nach dem Flashen, oder bei nicht richtig ausgeführtem Netzreset, ist der Hauptschalter ohne Funktion



Softwarereset

- Nach dem Aufspielen der Software startet das Gerät in einem Prüfprogramm.
- Zum Verlassen des Pr
 üfprogrammes 3 Sekunden die Start (Reset) Taste dr
 ücken (Softwarereset).

6.63 Technische Daten

Stromaufnahme im Stand By Betrieb:

Blende mit Drucktasten:	< 0,1 W
Blende mit Piezoelektronik:	< 0,8 W

Anschlusswerte Netzspannung:

EU, CH,	220-240V	50/60 Hz
GB, BS,		
	120\/	60 Hz
BR. MX	120V	60 Hz
JP	200V	50/60Hz
ТС	110V	60 Hz